

BAUINVENTAR GEMEINDE HERGISWIL

Verzeichnis der geschützten und schutzwürdigen Gebäude und Baugruppen



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ebikon, den 18. September 2012
Gerold Kunz, Architekt ETH SIA
Ass. Jacqueline Hofer, dipl. Arch. ETH

Kommentar zum Inventar:

Beginn der Inventarisierung im Herbst 2007 im Auftrag der politischen Gemeinde Hergiswil.

Grundlagen:

- 75 Jahre Gewerbeverein Hergiswil 1977-1986, Hergiswil 1986
- 600 Jahre Hergiswil, Stans 1978
- Bauarchiv politische Gemeinde Hergiswil
- INSA, Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850-1920, Bern 2003
- Inventar Nussbaumer 2006, Schützens- und erhaltenswerte Gebäude und Baugruppen des 20. Jahrhunderts
- Kantonaler Richtplan NW; Kulturobjekte von kantonaler Bedeutung
- KIGBO Hergiswil
- Kurzinventar Hergiswil
- Kdm, Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden, Zürich 1971
- Zonenplan Siedlung 1:5000, 5. März 1998

Begleitkommission:

Herr Martin Blättler, Gemeinderat;
Herr Ruedi Limacher, Leiter Bauamt Hergiswil;
Herr Minder, Alt-Gemeindeschreiber Hergiswil.

Bewertung und Einstufung:

Geschützte Objekte:

Die geschützten Objekte sind vom Regierungsrat mit separaten Beschlüssen bereits unter Schutz gestellt worden. Diese werden unverändert in das Inventar übernommen. Die Objekte werden eingestuft als lokal, regional oder national.

Schutzwürdige Objekte:

Die schutzwürdigen Objekte sind bis anhin im Bau- und Zonenreglement der Gemeinde Hergiswil als solche aufgeführt gewesen. Es wurden zusätzliche Bauten ins Bauinventar aufgenommen. Diese wurden mit folgender Wertung versehen:

- A-Objekt: es ist der Antrag auf formellen Schutz zu stellen
- B-Objekt: die Fachstelle für Denkmalpflege ist zuzuziehen
- C-Objekt: die Fachstelle für Denkmalpflege ist zu orientieren;
das Erstellen einer Dokumentation ist Minimalverpflichtung.

Dokumentierte Objekte:

Alle im Bauinventar erfassten Objekte, die nach 1980 erstellt worden sind.

Abkürzungsverzeichnis:

N: Nord
O: Ost
Arch.: Architekt
Ing.: Ingenieur
ZM: Zimmermeister
bew.: bewilligt
erb.: erbaut
proj.: projektiert
rest.: restauriert
DV: Dienstbarkeitsvereinbarung
R: regional
INSA: Inventar der neueren Schweizerischen Architektur. Bern, 1984-2004
KDM UW: Durrer Robert: Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden. Basel, 1971
KFS (alt): Kunstführer durch die Schweiz. Wabern, 1971-1982
KFS (neu): Kunstführer durch die Schweiz. Bern, 2005-2006

S: Süd
W: West
BM: Baumeister
Mit.: Mitarbeiter
BH: Bildhauer
erw.: erweitert
umg.: umgebaut
verm.: vermutlich
ren.: renoviert
AM: öffentlich-rechtliche Anmerkung
N: national

Entwicklung:

23. April 2007: 1. Arbeitssitzung (Ruedi Limacher)
13. Juli 2007: 2. Arbeitssitzung (Ruedi Limacher, Martin Blättler, Herr Minder)

Stellungnahme der Baukommission:

25. Oktober 2010
8. November 2010
10. September 2012

Stellungnahme des Gemeinderates vom 18. September 2012:

Das Inventar wird genehmigt.

Stellungnahme der Denkmalkommission vom 22. Juni 2010:

Das Inventar wird genehmigt.

Bereinigung:

Genehmigung:

Kanton NW Bildungsdirektion:

Gemeinderat Hergiswil:

Ort, Datum:.....

Ort, Datum:.....

U-schrift 1:.....

U-schrift:.....

U-schrift 1:.....

U-schrift:.....

U-schrift 1:.....

U-schrift:.....

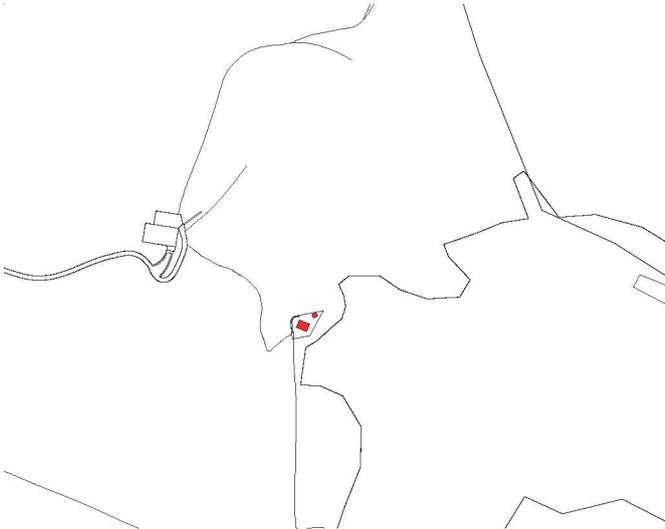

HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Rengg-Kapelle		232	630.1-2

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Besitzer der Liegenschaft Hinterengg		erb. vor 1784 rest. 1968

Status

[R] geschützt laut RRB-Nr. 1218 vom 22.9.1969
 [] schutzwürdig
 [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Die Renggkapelle steht N-seitig beim Aufgang zum Renggpass am Verbindungsweg nach Obwalden. Der kleine rechteckige Bau wird von einem Satteldach mit Ziegeleindeckung und einem Dachreiter bedeckt. S-seitig vorgelagert ist eine kleine Terrasse mit Bruchsteinmauer. Eine Kapelle soll bereits vor 1784 bestanden haben, war aber am zerfallen. 1968 wurde die heutige Kapelle in Frondienststunden gründlich restauriert und bekam den neuen Dachreiter. Das Glasfenster im Innern wurde „Gestiftet von den Bergbauern 1967, und gemacht von Jose de Nève, Stans“.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
 Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Seit 22.9.1969 unter kantonalem Schutz. Der schicke Kleinbau ist ein Zeuge der Sakrallandschaft am Pilatus und belegt die historische Bedeutung des Übergangs über den Renggpass. Innen und aussen gut erhalten.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- Kurzinventar, Ord. Nr.: HE 7.53

Literatur

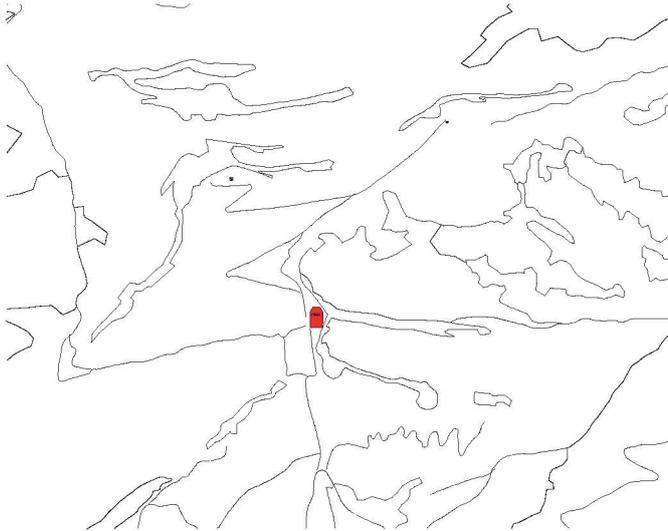
- www.kirche-hergiswil.ch
- 600 Jahre Hergiswil, Stans 1978, S. 67/78
- KIGBO Hergiswil, HE 48
- Kantonaler Richtplan NW; Kulturobjekte von kantonaler Bedeutung

HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Klimsenhornkapelle		5031	364.1
Bauherrschaft Kaspar Blättler		Bauleute	Datierung erb. 1860-61	

Status

[R] geschützt laut RRB-Nr. 743 vom 10.9.2002
 [] schutzwürdig
 [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Die Kapelle steht beim Klimsenhorn auf dem Weg zum Pilatus.

In der Mitte des 19. Jh begann für Hergiswil eine Zeit des Tourismus. Im Jahr 1856 liess Bauherr Kaspar Blättler von Hergiswil aus bis auf das Joch eine Strasse erstellen und das Hotel „Klimsenhorn“ sowie eine kleine Kapelle im gotischen Stil bauen. Das Hotel wurde später abgerissen, der ebene Platz ist noch erkennbar.

Die Kapelle steht auf einem rechteckigen Grundriss mit polygonalem Chorabschluss, unter einem Satteldach mit Dachreiter. Direkt an die Aussenwände gefügte Pfeiler mit Plattenabschlüssen und vier spitzbogige Fenster mit Bleiverglasung zieren die Fassade. 1974-1975 Renovation.

2002 Restaurierung aus statischen Gründen unter der Leitung von Architekt Hans Reinhard, Hergiswil und des kantonalen Denkmalpflegers André Meyer.



Bild oben: Ansicht von Osten
 Bild unten: Ansicht von Innen

Begründung / Würdigung

Seit 10.9.2002 unter kantonalem Schutz.
 Seit 18.3.1976 (DV) / 17.9.2002 (AM) unter Bundeschutz (353-NW-2019/00).

Die architektonisch reizvolle Klimsenhornkapelle ist ein kaum wegzudenkendes Baudenkmal, das Zeugnis ablegt über eine entscheidende Epoche in der Erschliessung des vielfältigen und weltberühmten Berges Pilatus. Teil der Sakrallandschaft am Pilatus.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
Literatur

- www.kirche-hergiswil.ch
- Hergiswiler, Okt. 1986, 3. Jg. , Ein oft besuchtes Kleinod auf 1800 Meter
- Alois Durrer: Kapellen Hergiswil, in: NV 27.8.1986
- 600 Jahre Hergiswil, Stans 1978, S. 65/125
- KIGBO Hergiswil, HE 41
- Kantonaler Richtplan NW; Kulturobjekte von kantonaler Bedeutung
- Flüeler Karl, Rotzloch Industrie seit 400 Jahren, Stans 1977, S. 200.



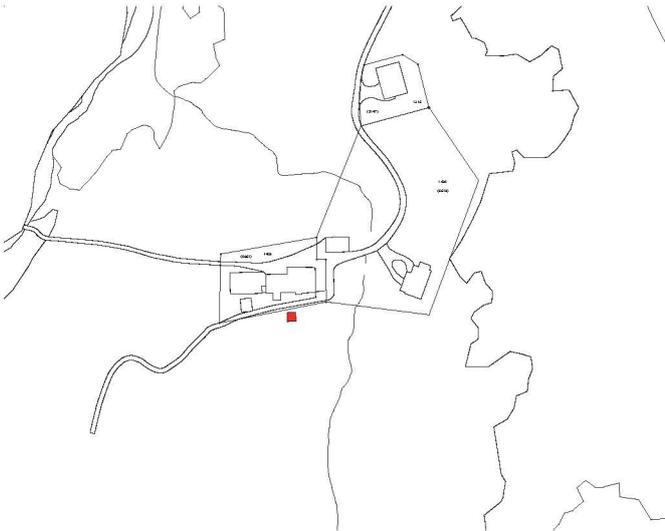
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Lauelenkapelle und Altar	Unterlauelen	333	113.16

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Korporation Hergiswil		rest. 1946

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
- [A] schutzwürdig
- dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Rechteckiger Bau mit polygonalem Chorabschluss unter Satteldach mit Dachreiter. Rechteckige Fenster mit Butzenscheiben. Im Innern beidseitig des Altars Sgraffitti.

1946 Innen- und Aussenrenovation.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
Bild unten: Ansicht von Innen

Begründung / Würdigung

Altar: Seit 22.9.1969 unter kantonalem Schutz. Die kleine Kapelle ist Teil der Sakrallandschaft am Pilatus und gehört zum baulichen Ensemble der Gastwirtschaft Unterlauelen im Eigenthal.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- Kurzinventar, Ord. Nr.: HE 7.51.1

Literatur

- 600 Jahre Hergiswil, Stans 1978, S. 65
- KIGBO Hergiswil, HE 47
- Kantonaler Richtplan NW; Kulturobjekte von kantonaler Bedeutung



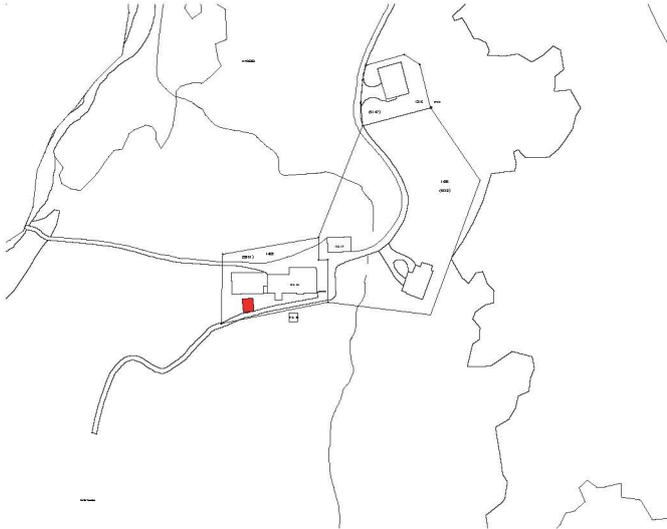
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Spycher	Unterlauelen	1403	113.13

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Korporation Hergiswil		erb. 1803

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
- [A] schutzwürdig
- dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Kleiner Speicher unter beidseitig auskragendem Krüppelwalmdach, in Blockbauweise, auf Steinauflagern abgestützt. Inschrift Jahreszahl „1803“ über dem Eingang und im Giebelfeld.



Bild oben: Ansicht von Südosten
Bild unten: Ansicht von Nordwesten

Begründung / Würdigung

Der Kleinbau des bäuerlichen Alltags, vermutlich im Zusammenhang mit der Gastwirtschaft Unterlauelen erstellt, ist original erhalten.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

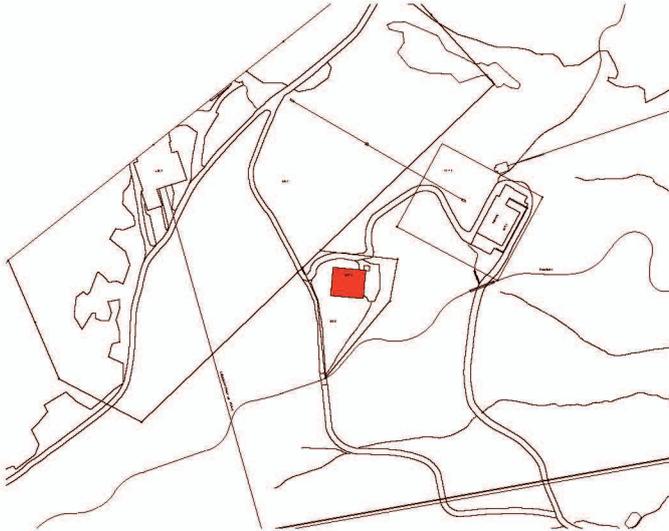

HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Fräkmünt-Kapelle	Fräkmünt	909	527.1

Bauherrschaft Kapellenstiftung Fräkmüntegg	Bauleute Arch. Otto Schärli, Luzern	Datierung erb. 1960
--	---	-------------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [A] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Mit dem Bau der Bergbahnen ins Pilatusgebiet in den fünfziger Jahren setzt der Zustrom von Touristen und Ausflüglern ein. Die etwas später erstellte Kapelle steht auf einem quadratischen Grundriss unter einem mit Eternitschiefer bedecktem Zeldach. Von einem Sichtmauerwerk umgeben und seitlich mit einem schmalen Fensterband belichteter Innenraum. Ein Oblicht leuchtet den Altarbereich und das Wandrelief des Stanser Künstlers Paul Stöckli aus. 2008 Dachrückseite verlängert



Bild oben: Ansicht von
Bild unten: Ansicht von

Begründung / Würdigung

Die dem modereren Kirchenbau verpflichtete Kapelle ist Teil der Sakrallandschaft am Pilatus und ein mustergültiges Beispiel alpiner Architektur in der Zentralschweiz.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

- 600 Jahre Hergiswil, Stans 1978, S. 67
- KIGBO Hergiswil, HE 42



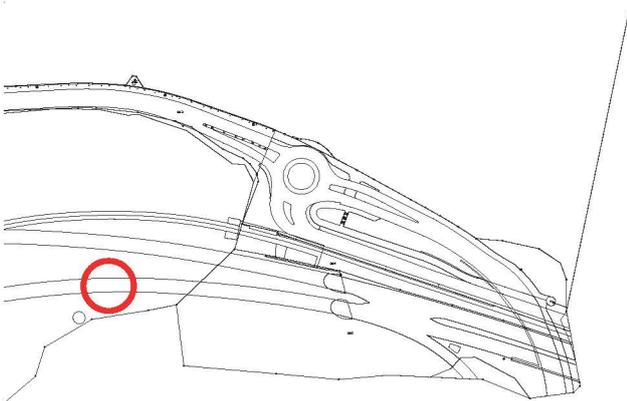
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Ruine der Loppburg	Adresse	Parz.-Nr. Ass.-Nr. 985
------------------------------	---	----------------	----------------------------------

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung erb. im Mittelalter
----------------------	-----------------	---

Status

[N] geschützt laut RRB-Nr. 1223 vom 22.9.1969
 [] schutzwürdig
 [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschrieb

Die Ruine der Loppburg liegt auf dem ersten, in steilen Felswänden zum See abfallenden Vorsprung des Loppberges, in einer das Land weit überblickenden, sturmfreien Lage. Nach Robert Durrer soll die ehemalige Burganlage eine Längenausdehnung von 75 Meter und Breite von ca. 28 Meter gehabt haben. Es kann mit Sicherheit festgestellt werden, dass der Bau der Burg nie vollendet und die Anlage nie bewohnt war. Die verschiedenen politischen Interessen am Brünighandel bewirkten eine vorzeitige Schleifung der Anlage. 1884 Freilegung der O-Ecke durch Kunsthistoriker Robert Durrer. Nach neuesten Erkenntnissen war die Loppburg keine Burg, wie die archäologischen Untersuchungen nachgewiesen haben. Bei den Mauern handelt es sich um eine Art Fundamente. Am Ort der „Loppburg“ gab es eine prähistorische Jagdstation und Hinweise auf geschichtliche Nutzung im Sinne einer Hochwacht, aber offenbar keine Burg.



Bild oben: Ansicht von
 Bild unten: Ansicht von

Begründung / Würdigung

Seit 22.9.1969 unter kantonalem Schutz
 Die Ruine ist ein früher Zeuge der kulturhistorischen Bedeutung des Verkehrs für die Entwicklung des Siedlungsraums in der Zentralschweiz.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- Kurzinventar, Ord. Nr.: HE 7.63
- Bundesarchiv Bern, Neg. No. A. 5808

Literatur

- KIGBO Hergiswil, HE 40
- Durrer Robert, Kdm, S. 996 ff
- Kantonaler Richtplan NW; Kulturobjekte von kantonaler Bedeutung

HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Talstation	Alpgschwänd	333	413.1
Bauherrschaft Korporation Hergiswil		Bauleute Arch. Bühlmann Architekten, Hergiswil	Datierung erb. 2000	

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
 schutzwürdig
 dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Im Jahre 1946 wollte eine Gesellschaft das Projekt einer Luftseilbahn Hergiswil- Alp-Gschwänd- Fräkmünt ausführen. Verschiedene Umstände haben dann die Verwirklichung dieses Projektes verzögert und schliesslich endgültig verunmöglicht. Heute besteht die kleine Seilbahn zwischen dem Hotel Brunni und der Alpwirtschaft Alp-Gschwänd. Bei den beiden neuen Stationsgebäuden handelt es sich um Holzbauten mit Holzschalung, parallel zu den Seilen ausgerichtet. N-seitig führt eine Aussentreppe in Beton zum Eingang mit flachem Vordach. Die nördliche und die S-liche Fassade haben vom Wetter bereits eine gräuliche Farbe bekommen. Die geschütztere Ostfassade zeigt noch das braune Holz.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
 Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Die kleinen Zweckbauten verleihen der Anlage eine eigenwillige Erscheinung und zeichnen sie besonders aus. Ein wertvolles Beispiel guter zeitgenössischer Gestaltung im alpinen Raum Nidwaldens.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
Literatur

- 600 Jahre Hergiswil, Stans 1978, S. 102
- Zentralschweizer Holzbaupreis, 2001.



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Bergstation	Adresse Alpgschwänd	Parz.-Nr. 333	Ass.-Nr. 413.2
------------------------------	--	-------------------------------	-------------------------	--------------------------

Bauherrschaft Korporation Hergiswil	Bauleute UNIT architekten, Hergiswil	Datierung erb. 2001
---	--	-------------------------------

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
- schutzwürdig
- dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Im Jahre 1946 wollte eine Gesellschaft das Projekt einer Luftseilbahn Hergiswil- Alp-Gschwänd-Fräkmünt ausführen. Verschiedene Umstände haben dann die Verwirklichung dieses Projektes verzögert und schliesslich endgültig verunmöglicht. Heute besteht die kleine Seilbahn zwischen dem Hotel Brunni und der Alpwirtschaft Alp-Gschwänd. Bei den beiden neuen Stationsgebäuden handelt es sich um Holzbauten mit Holzschalung, parallel zu den Seilen ausgerichtet.



Bild oben: Ansicht von Süden
Bild unten: Ansicht von Nordwesten

Begründung / Würdigung

Die kleinen Zweckbauten verleihen der Anlage eine eigenwillige Erscheinung und zeichnen sie besonders aus. Ein wertvolles Beispiel guter zeitgenössischer Gestaltung im alpinen Raum Nidwaldens.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

- 600 Jahre Hergiswil, Stans 1978, S. 102
- Zentralschweizer Holzbaupreis, 2001.

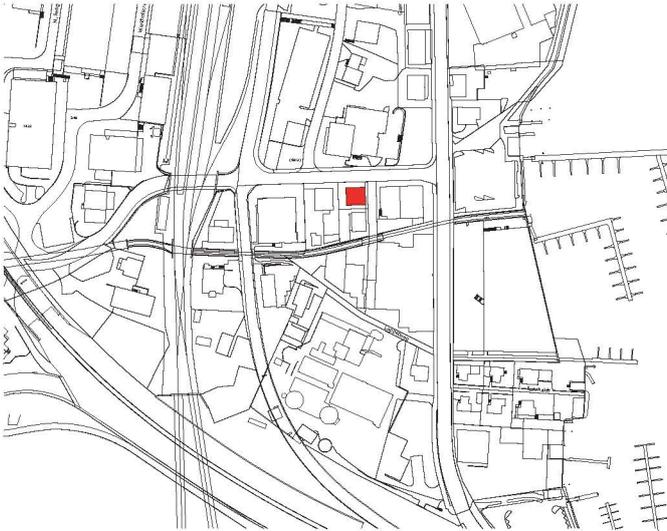
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Wohnhaus „Felsengrund“	Bahnhofstrasse 3	19	259.1

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Blättler		erb. um 1920

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Das Wohnhaus „Felsengrund“ liegt abseits des Dorfkentrums nahe des Industriegebiets. Der massive Bau mit hölzernem Dachstock hat einen unbefensterten Sockel mit Eingangstür eben zur Strasse, zwei Obergeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoss. Das Krüppelwalmdach hat mittig an der N-seite eine Krüppelwalmgaube mit Balkon. Die N-seitige Fassade ist dreiachsig wobei die mittlere Balkone trägt die unter dem Dachbalkon zu liegen kommen. Das ganze Haus ist verputzt.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
Bild unten: Ansicht von Nordwesten

Begründung / Würdigung

Als einfaches, aber dennoch stattliches Wohnhaus auf dem Weg vom See zum Bahnhof erhaltenswert. Steht in einem den dörflichen Masstab neu prägenden Umfeld mit weiteren bedeutenden Bauten.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

- Inventar Nussbaumer 2006



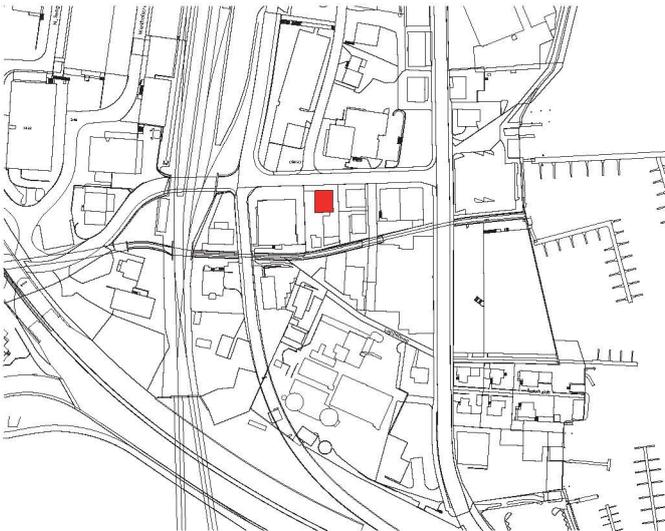
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Wohnhaus „Schwyzerhus“	Bahnhofstrasse 5	18	16.1

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Bonani		erb. um 1920

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Das giebelständige „Schwyzerhus“ steht nahe des Industriegebietes. Das massive zweigeschossige Wohnhaus hat ein hohes Krüppelwalmdach mit Schleppegauben. Die giebelseitige Dachuntersicht ist gewölbt. Im Erdgeschoss Spuren eines ehemaligen Ladenlokals. Im Giebeldreieck verweist ein leeres, ausgespartes Feld im Verputz auf eine verblichene Beschriftung des Hauses. Eine Lisene zwischen dem Erdgeschoss und dem Obergeschoss zeigt eine Trennung zwischen Geschäfts- und Wohnbereich auf.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
Bild unten: Ansicht von Nordwesten

Begründung / Würdigung

Als einfaches, aber dennoch stattliches Wohnhaus auf dem Weg vom See zum Bahnhof erhaltenswert. Steht in einem den dörflichen Massstab neu prägenden Umfeld mit weiteren bedeutenden Bauten.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
- Archiv politische Gemeinde Hergiswil

Literatur



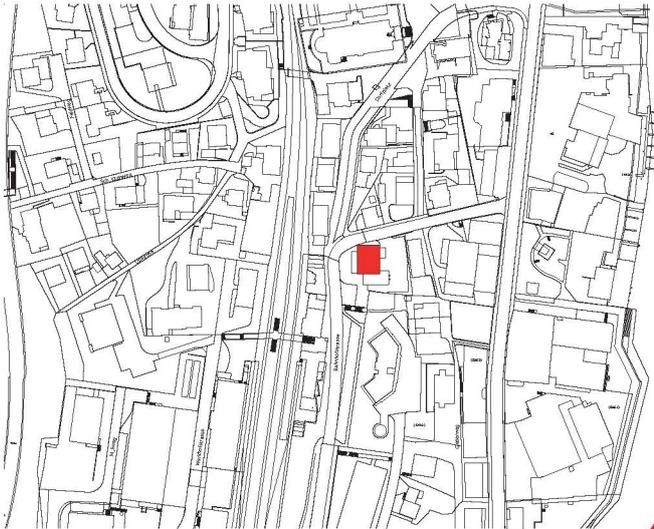
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	ehem. Hotel Löwen	Bahnhofstrasse 6	32	123.1

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
verm. Mangold		erb. 1728

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
- [A] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Abgebrochen 2014

Kurzbeschreibung

Die älteste Wirtschaft in Hergiswil, direkt am Bahnhof gelegen.
 Das zweigeschossige Holzhaus mit ausgebautem Dachgeschoss steht auf einem massiven Sockel. Das leicht geknickte Krüppelwalmdach des O-/W-lich ausgerichteten Eingangsteils stösst rechtwinklig an das Krüppelwalmdach des N-/S-lichen Teils. Beide Dächer sind mit Dachgauben versehen. Die Fassade ist durch eine regelmässige Fenstergliederung gekennzeichnet und mit einem Holzschindelschirm bedeckt. Ein steinerner Vorplatz vor dem Haupteingang wird mit einer niederen Natursteinmauer und mit Kastanienbäumen gegen die Strasse abgegrenzt. Diverse grössere Anbauten. Saalanbau Ecke SO 1966, ansonsten Ausser noch original erhalten.



Bild oben: Ansicht von Nordwesten
 Bild unten: Ansicht von Nordosten

Begründung / Würdigung

Als Gastwirtschaft Teil des Dorfzentrums von Hergiswil mit ländlicher Prägung. Wichtiger Zeuge des gesellschaftlichen Lebens früherer Zeiten.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

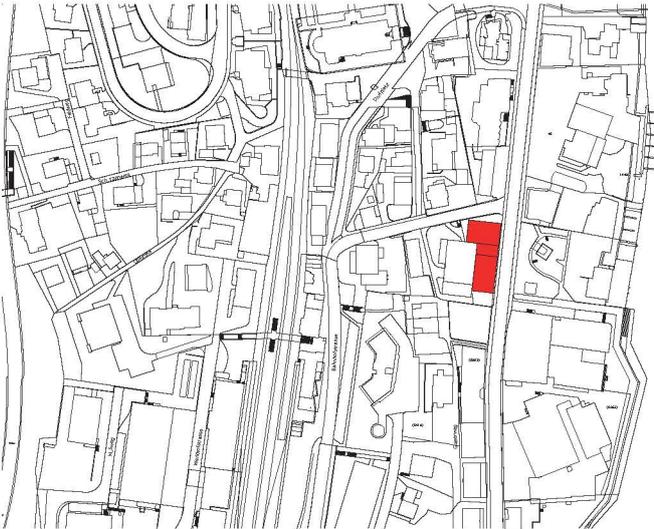
- 600 Jahre Hergiswil 1378-1978, Hergiswil 1978, S.115
- Gewerbeverein Hergiswil, anlässlich der 75-Jahr-Feier, Hergiswil 1986, S. 31/176


HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Fabrikations- und Wohnhaus „Lopperhof“	Bahnhofstrasse 8	33	59.1
Bauherrschaft Anton Zraggen		Bauleute Otto Kayser	Datierung erb. 1922/23	

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
 schutzwürdig
 dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Hauptgebäude der Firma „Anton Z'raggen AG“, gegründet im Jahre 1895.
 Über einem gemeinsamen Erdgeschoss mit Natursteinsockel erheben sich zwei Volumen. Abgeschlossen wird das Sockelgeschoss durch eine durchlaufende Lisene. Der Hauptbau erhebt sich über zwei Geschosse und einem Dachgeschoss, das Nebengebäude ist einschossig mit einem Dachgeschoss. Die Walmdächer sind rechtwinklig zueinander ausgerichtet, gegliedert durch eine regelmässige Dachgaubenanordnung. Die Anordnung der Rundbogenfenster im Sockelgeschoss bindet beide Volumen zusammen. Die Obergeschossflächen erhalten durch im Putz eingelassene Pilaster einen höheren Detaillierungsgrad. Im Hauptteil im Sockel ein im groben Verputz eingelassener Schriftzug: A. Z'raggen AG. Der zweigeschossige Hauptbaukörper ist zudem durch eine Loggia (wohnlich) betont; das Dachgeschoss durch eine Lukarne. Durch den Terrainanstieg erhält das Gebäude zwei unterschiedliche Gesichter. An der W-seite verschwindet das Erdgeschoss unter einem ausladenden Vorplatz, der als Vorfahrt dient. Innen und Aussen original erhalten.



Bild oben: Ansicht von Südwesten
 Bild unten: Ansicht von Nordosten

Begründung / Würdigung

Das Gebäude folgt der Tradition der Bauten des Heimatstils. Die sorgfältige Detaillierung, die dem Ort angepasste Massstäblichkeit und die funktionale Gliederung sind Ausdruck einer aussergewöhnlich sorgfältigen Planung. Die Lage unmittelbar am Strassenrand wirkt raumbildend und leitet in die verdichtete Bebauung des angrenzenden Gewerbegebiets über. Bedeutend für das Ortsbild und die Baugeschichte der Innerschweiz.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- Archiv politische Gemeinde Hergiswil

Literatur

- 600 Jahre Hergiswil 1378-1978, Hergiswil 1978, S.207-208
- Elisabeth Crettaz-Stürzel: Heimatstil: Reformarchitektur in der Schweiz 1896-1914. Frauenfeld 2005, S. 206-211
- Gewerbeverein Hergiswil, anlässlich der 75-Jahr-Feier, Hergiswil 1986, S. 51
- Inventar Nussbaumer 2006


HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Schulhaus Matt	Baumgartenweg 7	196	441.1
Bauherrschaft Schulgemeinde Hergiswil		Bauleute Arch. Walter H. Schaad, Luzern Arch. Emil Jauch, Luzern	Datierung erb. 1952-1954	

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
 [A] schutzwürdig
 dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Die Schule besteht aus einem 50 Meter langen, zweigeschossigen Klassenzimmertrakt mit abgestuftem Pultdach zur besseren Belichtung der Klassenzimmer im oberen Stock; unten liegen die Spezial- und Nebenräume mit einer Verbindung zum vorgelagerten sechseckigen Singsaal. Im Rücken des Klassentraktes befinden sich die drei Volumina der Treppenhäuser, die so ein bewegtes Spiel zwischen Innen und Aussen inszenieren. Das durchgehende Vordach mit den drei Eingängen definiert den räumlichen Übergang zum Pausenplatz. Der Übergang zwischen halboffenem und offenem Pausenplatz wird so noch mehr verwischt. Im NO der Anlage fasst die Turnhalle den Schulbereich zusammen. Die Materialisierung mit Bruchstein, Holzschindeln und verputztem Mauerwerk wirkt abwechslungsreich, aber nie aufdringlich.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
 Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Erstmals wurde hier in der Schweiz ein niedriges Normalfensterband mit einem ins Dach eingesetzten Oblichtband kombiniert, was auch bei einseitiger Belichtung eine vorzügliche und gleichmässige Tageslichtverteilung in den Schulzimmern ergibt. Von europäischem Rang und als wichtigste Schulanlage der Innerschweiz dieser Jahre schutzwürdig. Was Schaad und Jauch auf grüner Wiese damals planten und bauten, hat auch heute noch uneingeschränkte Gültigkeit und hatte viele andere Schulhausprojekte beeinflusst.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- Archiv politische Gemeinde Hergiswil
- 600 Jahre Hergiswil, Stans 1978, S. 192

Literatur

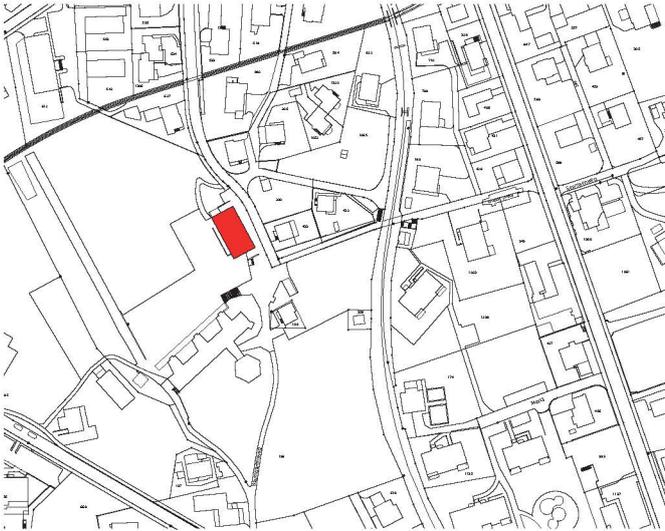
- 600 Jahre Hergiswil, Stans 1978, S. 195
- Luzerner Architekten, Architektur und Städtebau im Kanton Luzern 1920-1960, 1985, S. 93-94
- Inventar Nussbaumer 2006
- Baulexikon, Weltarchitektur Schweiz, 1980


HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Turnhalle Matt	Baumgartenweg 7	196	441.2
Bauherrschaft Schulgemeinde Hergiswil		Bauleute Arch. Roger Baudère, Hergiswil	Datierung erb. 1961	

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
 schutzwürdig
 dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Wie das Schulhaus steht auch die Turnhalle direkt an der Hangkante. Fasst zusammen mit dem Schultrakt den oberen Pausenplatz und schliesst ihn nach O ab. Materialisierung analog zum Schultrakt aus Sichmauerwerk und Holz. Wandflächen mit Holzschindelschirm. Fügt sich volumetrisch gut in die bestehende, O-seitige Chaletbaugruppe ein. Die Erstellung des Baus der Turnhalle Matt und des Kindergarten-Gebäudes wurde 1961 beschlossen.



Bild oben: Ansicht von Norden
 Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Im Ensemble als wichtigste Schulanlage der Inner-schweiz dieser Jahre schutzwürdig. Was Schaad und Jauch auf grüner Wiese damals planten und bauten, hat auch heute noch uneingeschränkte Gültigkeit und hatte bereits zuvor viele andere Schulhausprojekte beeinflusst.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
 - 600 Jahre Hergiswil, Stans 1978, S. 192
 - Archiv politische Gemeinde Hergiswil

Literatur

- 600 Jahre Hergiswil, Stans 1978, S. 195
 - Luzerner Architekten, Architektur und Städtebau im Kanton Luzern 1920-1960, 1985, S. 93-94

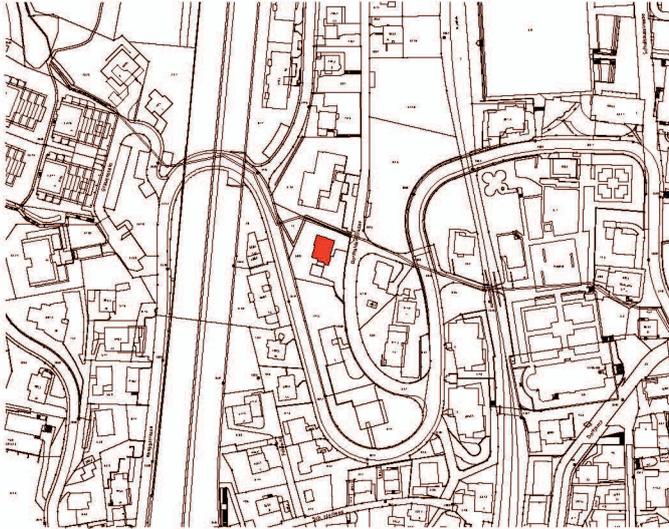


HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Chalet	Adresse Dorfhaldenstrasse 3	Parz.-Nr. 580	Ass.-Nr. 140.1
------------------------------	---	---------------------------------------	-------------------------	--------------------------

Bauherrschaft Plüss	Bauleute	Datierung
-------------------------------	-----------------	------------------

Status
 geschützt laut RRB-Nr.
 schutzwürdig
 dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Ein dem modernen Hausbau verpflichteter Chaletbau unter flachem auskragendem Satteldach. Ein feinteiliger Holzschindelschirm umgibt allseitig den kubischen Bau und gibt ihm ein ländliches Gepräge. An der Ecke SO erkerartiges Volumen mit liegendem Fensterband aus dem Gebäudekörper modelliert. Die Fenster werden von verzierten Holzlaibungen gefasst und sind mit Läden und Rollläden versehen. Der massive Sockel hebt den Holzbau aus dem abfallenden Gelände hervor. S-seitiger Garagenanbau vermutlich jüngeren Datums.



Bild oben: Ansicht von Südosten
 Bild unten: Ansicht von Nordwesten

Begründung / Würdigung

Der typischer Vertreter des Chaletbaus zeugt von der Wandelbarkeit des Bautyps unter dem Einfluss des modernen Bauens der Nachkriegsjahre. Steht für eine zeittypische Bauweise Hergiswils als „Landidorf am Vierwaldstättersee“.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Chalet „Bergruh“	Adresse Dorfhaldenstrasse 9	Parz.-Nr. 397	Ass.-Nr. 233.1
------------------------------	---	---------------------------------------	-------------------------	--------------------------

Bauherrschaft Felix Achermann	Bauleute	Datierung erb. 1920er
---	-----------------	---------------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Abgebrochen 2013

Kurzbeschreibung

Chaletbau mit horizontaler Holzschalung unter ziegelbedecktem Satteldach. S-seitig ist ein laubenähnlicher Eingang angebracht, O-seitig ein Erkerturm der im zweiten Obergeschoss von einer durchgehenden Terrasse abgeschlossen wird. Das Chalet weist gepflegte Details in Balkon, Fensterrahmen und im polygonalen Erker auf. (Siehe Chalet „Vergissmeinnicht“, Grossmatt 1). 1993 Terrassenanbau neben dem Erker.



Bild oben: Ansicht von Osten
Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Als typisches Chalet der Bebauung zwischen der Dorfhaldenstrasse und dem Zwydenweg erhaltenswert (siehe auch Chalet „Vergissmeinnicht“, Grossmatt 1). Steht für eine zeittypische Bauweise Hergiswils als „Landidorf am Vierwaldstättersee“.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

- Inventar Nussbaumer 2006

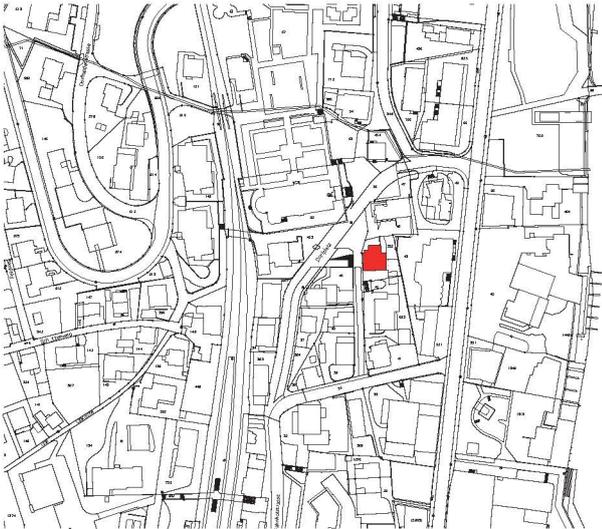
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Wohnhaus „Felsentor“	Dorfplatz 5	332	54.1

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Grossvater des Röby Blättler-Reinhard, USEGO + Felsentor-Chäller		erb. 1925

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
 schutzwürdig
 dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Das Wohnhaus mit Ladenlokal liegt direkt am Dorfplatz. (ehem. als Dorfladen genutzt). Auf Zwei Geschossen erhebt sich ein hohes, geknicktes Satteldach mit Dachgauben. Die Vollgeschosse sind weiss verputzt. Im Erdgeschoss dominieren verschiedengrosse Rundbogenfenster, das erste Obergeschoss ist jeweils dreieckig. An den Seiten mündet die mittlere Achse jeweils in einer Sattelgaube. An der S-Seite ist ein Balkon der ganzen Fassadenbreite entlang angebracht und an der O-Seite steht auf Giebelhöhe ein gerundeter Balkon. Die Giebeldreiecke sind mit weiss gestrichenen Schindeln bekleidet, die Dachkante des Giebels ist geschwungen. Lisene und Materialwechsel zeigen die Geschossigkeit. Ladenaus- und Anbaute aus dem Jahre 1962 an der N-Seite auf Erdgeschosshöhe. 2003 Umbau / Sanierung.



Bild oben: Ansicht von Nordwesten
 Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Der Bau im zentralen Kerngebiet lässt auch mit seinen vielen Erweiterungen wesentliche Elemente der dörflichen Architektur bestehen und ist dementsprechend erhaltenswert.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
 - Archiv politische Gemeinde Hergiswil

Literatur

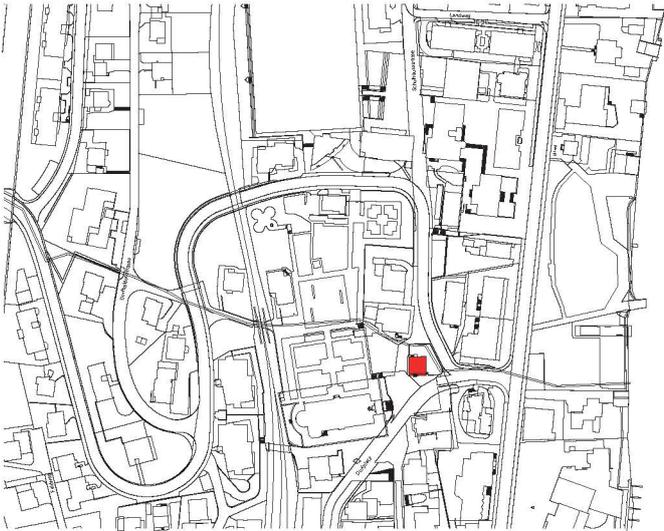
- Gewerbeverein Hergiswil, anlässlich der 75-Jahr-Feier, Hergiswil 1986, S. 92/208

HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Altes Sigristenhaus	Dorfplatz 8	454	861.1
Bauherrschaft Kirchgemeinde Hergiswil		Bauleute	Datierung erb. 1496/97	

Status

[R] geschützt laut RRB-Nr. 895 vom 25.7.1988
 [] schutzwürdig
 [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Das ehemalige Hostattmätteli steht traufständig zum Dorfplatz.
 Nach diversen Eingriffen wurde das Haus 1988-1991 restauriert mit dem Ziel, das Haus auf den Zustand der ersten Umbauphase zurückzuführen unter der Leitung von H. Reinhard, Hergiswil.
 Es ist ein zweigeschossiger, schmuckloser Blockbau über aus Bruchsteinen gemauerten und verputztem Sockel überdeckt von einem schwach geneigten Giebeldach. Die Laube an der Südfassade ist mit stehenden Holzbrettern verkleidet. An der O-lichen Giebelseite sind die Fenster aus bleiverglasten Butzenscheiben.



Bild oben: Ansicht von Südosten
 Bild unten: Ansicht von Nordwesten

Begründung / Würdigung

Seit 25.7.1988 unter kantonalem Schutz.
 Seit 16.11.1993 (DV) / 25.2.2005 (AM) unter Bundeschutz (353-NW-2030/00).
 Der zum Schmuckstück transformierte Holzbau prägt das dörfliche Hergiswil in einzigartiger Weise.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- Archiv politische Gemeinde Hergiswil
 - Kurzinventar, Ord. Nr.: HE 7.43

Literatur

- Huwylar Edwin, Müller Eduard, Das Hostattmätteli oder Sigristenhaus in Hergiswil, GSK, Bern 1994
 - Huwylar Edwin, Die Bauernhäuser der Kantone Obwalden und Nidwalden, Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1993, S. 514-516
 - 600 Jahre Hergiswil, 1378-1978, Hergiswil, 1978, S. 63
 - Zonenplan Siedlung 1:5000, 5. März 1998, kantonales Kulturobjekt
 - KIGBO Hergiswil, HE 45
 - Kantonaler Richtplan NW; Kulturobjekte von kantonaler Bedeutung

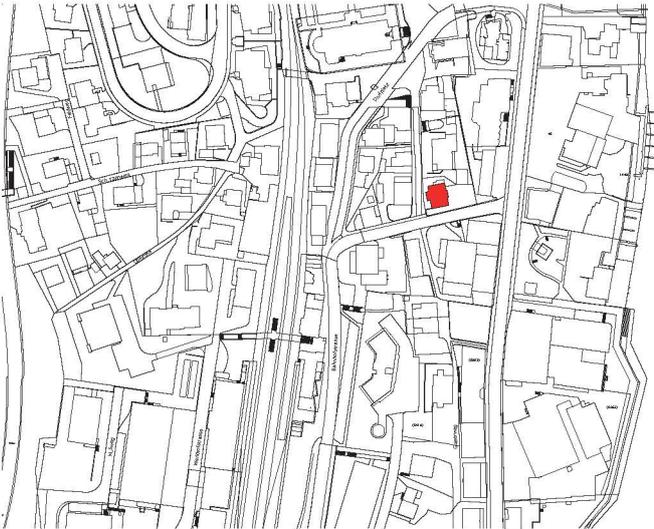
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	„Trautheim“	Dorfplatz 9	41	55.1

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Post Blättler		erb. 1906

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [B] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Ehemals Post-Bureau Hergiswil, original erhalten, am alten Kirchweg gelegen. Auf einem Sockel erheben sich zwei Obergeschosse und ein Dachgeschoss. Das Walmdach ist mit diversen kleinen Lukarnen und einem Quergiebel bestückt. An der W-seite steht ein Treppenturm. Der fein verputzte Hauptbau ist gesetzt auf einen groben Natursteinsockel. Der Materialwechsel vom Sockel zum Hauptbau und eine durchlaufende Lisene zeigen die Geschossigkeit auf. Die O-seite ist dreiachsig, wobei die mittlere Achse Balkone trägt und im Giebel in eine Sattelgaube mündet. Die Fenstergewände verbreitern sich am unteren Rand zu einem Fensterbrett. Das Fensterbrett scheint abgestützt durch in der Fassade leicht vorspringende Quadrate. Diverse umbauten im Hochparterre. Im Jahre 1956 wird aus dem alten Posthaus ein Wohn- und Geschäftshaus.



Bild oben: Ansicht von Südwesten
Bild unten: Ansicht von Südosten

Begründung / Würdigung

Teil der frühen Erweiterung des Kerngebiets. Als ehemaliges Postgebäude und auch in Bezug auf seine Architektur schutzwürdig.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- Archiv politische Gemeinde Hergiswil

Literatur

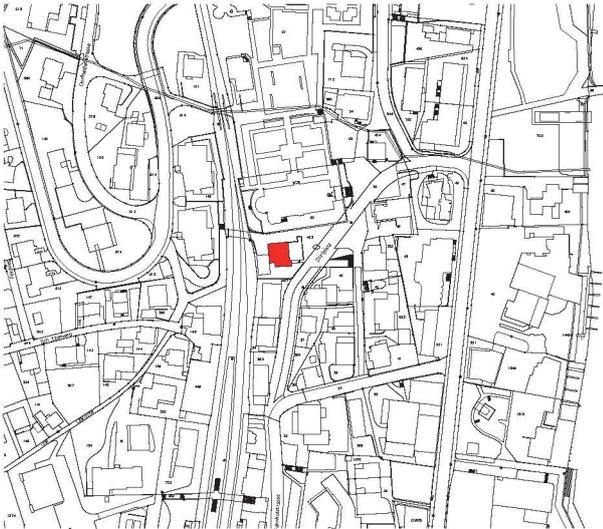
- 600 Jahre Hergiswil 1378-1978, Hergiswil 1978, S.97-98


HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Pfarrhelferei	Dorfplatz 10	453	860.1
Bauherrschaft Kirchgemeinde Hergiswil		Bauleute	Datierung erb. 1804 ren. 2006	

Status

[R] geschützt laut RRB-Nr. 388 vom 7.6.2005
 [] schutzwürdig
 [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Die Pfarrhelferei, ehemals erstes Schulhaus von Hergiswil steht giebelständig zum Dorfplatz. Der Bau ist zweigeschossig mit ausgebautem Dachgeschoss. Bedeckt wird er durch ein geknicktes Satteldach mit Gauben. An der S-seite steht ein Erkerturm der in einer Dachgaube mündet.

Das Erdgeschoss ist verputzt, der Hauptbau umgibt ein Schindelschirm. Im Giebelndreieck sind mehrere Halbrundfenster, das Dreieck wird durch ein Kleb-Vordach begrenzt. Die Frontseite ist vierachsig. An der Nordfassade ist die Blockbaustruktur ablesbar. Diverse Anbauten Ecke SO und W-seitig. Etwas erhöht zum Platz liegt der private Vorgarten und nimmt Referenz zur Einsäumung des Kirchplatzes durch eine Natursteinmauer.

1953 Treppenturm angebaut.

2006 Restaurierung unter der Leitung von Architekt Hans Reinhard, Hergiswil, in Zusammenarbeit mit Denkmalpfleger André Meyer.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
 Bild unten: Ansicht von Südosten

Begründung / Würdigung

Kantonales Kulturobjekt.

Seit 7.6.2005 unter kantonalem Schutz.

Seit 10.11.2005 (AM) unter Bundesschutz (353-NW-2036/00).

In direkter Nachbarschaft zu Kirche gelegen zählt dieser Bau zu den wichtigen baulichen Elementen des historischen Dorfplatzes.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- Archiv politische Gemeinde Hergiswil
- Kurzinventar, Ord. Nr.: HE 7.47
- ICOMOS, Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz; 2008; Nr. 1507-01.

Literatur

- Zonenplan Siedlung 1:5000, 5. März 1998, kantonales Kulturobjekt
- www.kirche-hergiswil.ch
- KIGBO Hergiswil, HE 46
- Kantonaler Richtplan NW; Kulturobjekte von kantonaler Bedeutung



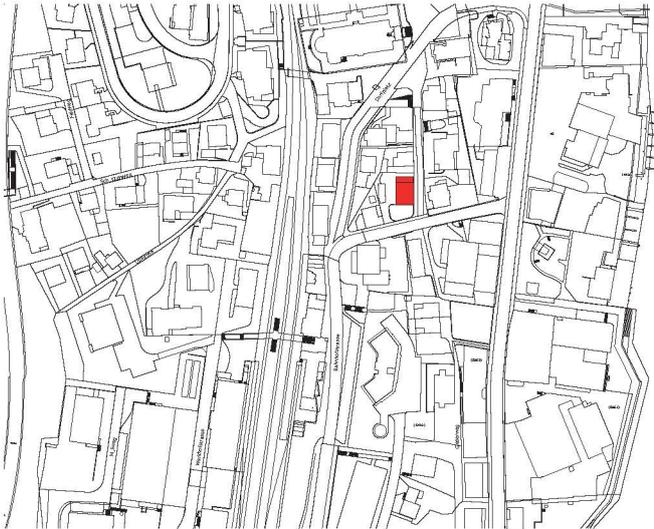
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Wohn- und Geschäftshaus „Bruneck“	Adresse Dorfplatz 13	Parz.-Nr. 39	Ass.-Nr. 73.1
------------------------------	---	--------------------------------	------------------------	-------------------------

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung erb. um 1900
----------------------	-----------------	----------------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Ein Wohnhaus, mit Ladenlokal im Erdgeschoss befindet sich im Dorfkern.
 Der quadratische Grundriss erhebt sich auf vier Etagen und einem Dachgeschoss.
 Das Pyramidendach hat eine durchgehende Dachuntersicht und die O-liche und W-liche Dachflächen sind je mit einer Lukarne versehen.
 Die Fassade umgibt ein durchgehend grober Verputz. Die unterschiedlichen Fensteröffnungen an O und W und die Präsenz von Balkonen an der O-seite orientieren das Gebäude zur Strasse hin.
 Das Ladenlokal wurde durch einen Anbau an der N-seite erweitert.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
 Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Ein beachtliches Beispiel mitten im engen Kern von Hergiswil. Obwohl das Volumen ziemlich gross ist und wenig Aussenraum besteht, kommt kein Gefühl von Enge auf. Als ortsbauliche Lösung und in Bezug auf die zurückhaltende Architektur erhaltenswert.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

- Inventar Nussbaumer 2006

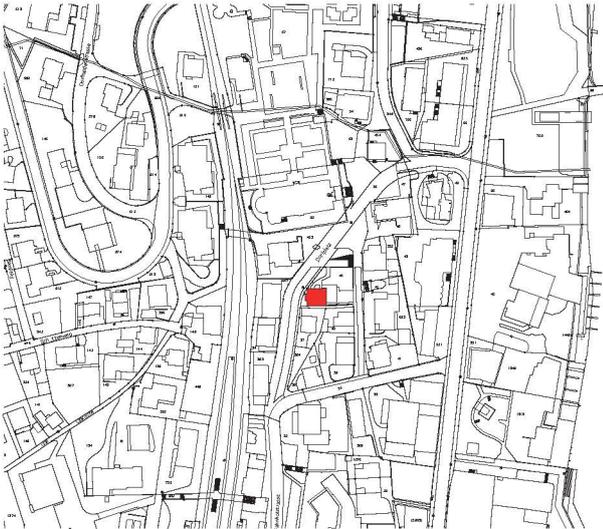

HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Kath. Pfarramt Pfarrhaus	Dorfplatz 15	46	278.1

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Kirchgemeinde Hergiswil		erb. um 1830

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [A] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschrieb

Das Pfarreisekretariat steht am Dorfplatz. Seine Gartenmauer nimmt Referenz zur Einsäumung des Platzes.

Der dreigeschossige Bau mit Dachgeschoss steht auf einem quadratischem Grundriss. Das Pyramidendach öffnet sich allseitig mit je einer Walmgaube. Der Treppenturm an der W-seite mündet in der Walmgaube.

Das Erdgeschoss ist weiss verputzt, die Obergeschosse und Giebeldreiecke sind mit einem roten Schindelschirm bedeckt.

Diverse Umbauten.

Eingeschossiger Anbau an der O-seite.

S- und O-seite ehemals vierachsig.

2006 Restaurierung unter der Leitung von Architekt Hans Reinhard, Hergiswil, in Zusammenarbeit mit Denkmalpfleger André Meyer.



Bild oben: Ansicht von Norden
Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

In direkter Nachbarschaft zu Kirche gelegen zählt dieser Bau zu den wichtigen baulichen Elementen des historischen Dorfplatzes.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
Literatur

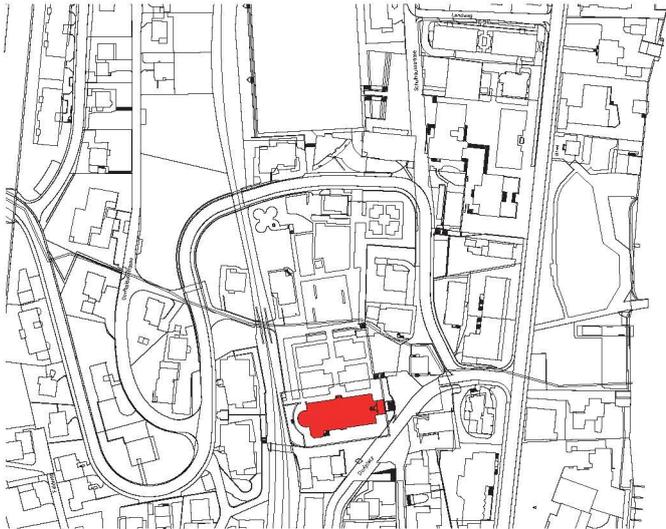
- 600 Jahre Hergiswil, 1378-1978, Hergiswil, 1978, S. 58
- www.kirche-hergiswil.ch
- KIGBO Hergiswil, HE 50

HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Pfarrkirche St. Nikolaus		50	53.1
Bauherrschaft Kaspar Blättler (Kirchgemeinde)		Bauleute Josef Weibel/ Johann Meyer A. Gaudy	Datierung erb. 1855-57 umb. 1933-35	

Status

[R] geschützt laut RRB-Nr. 218 vom 15.3.2011
 [] schutzwürdig
 [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Die Röm.-kath. Pfarrkirche St. Nikolaus steht am S-lichen Rand der Friedhofsanlagen. Überwölbter Längsbau mit eingezogenem, polygonalem Chor und Glockenturm mit Zwiebelkuppel. Schlichter Saalbau über rechteckigem Grundriss mit stark eingezogenen, halbrunden Chorapsis. Turm über dem Haupteingang und mittig der beiden Längsseiten je ein Seiteneingang. Durchlaufendes Satteldach mit Dachreiter über dem vordersten Joch. In regelmässigem Takt sind die fünf hohen Rundbogenfenster in den Mauerflächen ausgespart, eingefasst von einem reichen gliederungssystem aus Putzlisten und Blendbögen. 2 Umbauten: 1933-35, Architekt A. Gaudy Innenrestaurierung um 1977/78; 1980/81 Wiederherstellung des Äusseren, Architekt F. Schmid.



Bild oben: Ansicht von Norden
 Bild unten: Ansicht von Süden

Begründung / Würdigung

Als Hauptkirche Hergiswils ist dieser Bau das wichtigste bauliche Element des historischen Dorfplatzes.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
Literatur

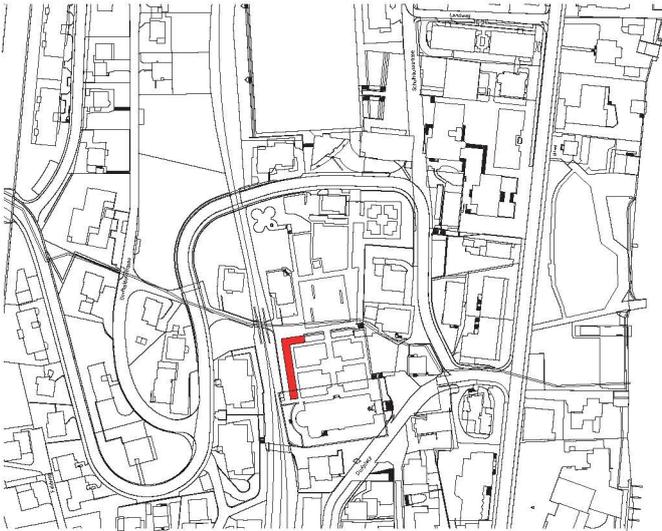
- Durrer Robert, Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden, Birkhäuser Verlag Basel 1971, S. 337
- www.kirche-hergiswil.ch
- Zonenplan Siedlung 1:5000, 5. März 1998, kantonales Kulturobjekt
- Handke Barbara, Marty Xaver, Pfarrkirche St. Nikolaus, Kirchenrat Hergiswil, 1982
- 600 Jahre Hergiswil 1378-1978, Hergiswil 1978, S.142-148
- KIGBO Hergiswil, HE 44
- Kantonaler Richtplan NW; Kulturobjekte von kantonaler Bedeutung


HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Gräberhallen (Portikus)	Adresse Friedhof Hergiswil	Parz.-Nr. 50/57	Ass.-Nr. 118.2
Bauherrschaft Politische Gemeinde Hergiswil		Bauleute A. Gaudy	Datierung erb. 1932-33	

Status

[R] geschützt laut RRB-Nr.
 [] schutzwürdig
 [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Die Gräberhallen stehen am W-lichen Rand des alten Friedhofs. Mit seiner L-Form und der Längsseite der Kirche wird der Friedhof definiert. Die Mitte der Längsseite der Hallengräber, durch eine Wandfläche mit Sandsteinfigur gekennzeichnet, und der nördliche Seitenausgang der Kirche definieren die kreuzförmige Friedhofsanlage.

Der eingeschossige Portikus wird mit regelmässigen Rundbögen strukturiert. Die Rundbögen sind fein verputzt und werden von sandsteinernen Säulen abgestützt, die ihrerseits auf Natursteinsockel stehen.



Bild oben: Ansicht von Osten
 Bild unten: Ansicht von Südosten

Begründung / Würdigung

In direkter Nachbarschaft zu Kirche gelegen zählt dieser Bau, vom renommierten Architekten A. Gaudy entworfen, zu den wichtigen baulichen Elementen des historischen Dorfkernes.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- ICOMOS, Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz; 2008; Nr. 1507-02.

Literatur

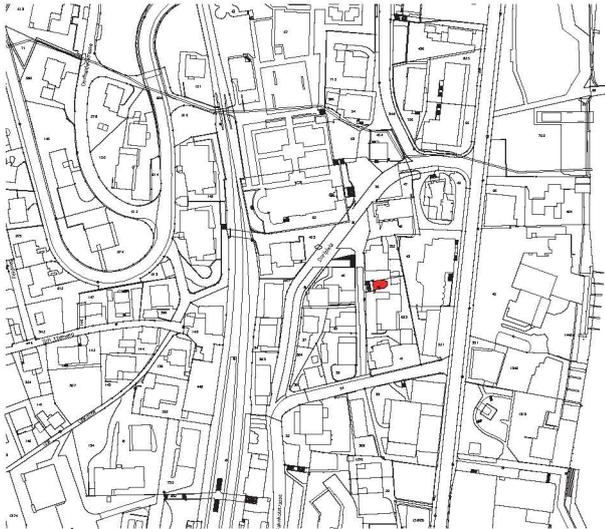
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Kapelle Maria zum guten Rat Altes Beinhaus		42	837.1

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Kirchgemeinde Hergiswil		erb. um 1675

Status

[R] geschützt laut RRB-Nr. 1224 vom 22.9.1969
 [] schutzwürdig
 [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Die Kapelle befindet sich etwas versteckt am Dorfplatz.
 Das rechteckige Volumen ist von einem Satteldach mit Dachreiter (Glockentürmchen) gedeckt.
 Die Kapelle steht Giebelständig zur Gasse von der ein paar Treppenstufen zum Eingang hinab führen.
 Über dem Eingang sitzt ein kleines Vordach, darüber im Giebeldreieck ist ein Rundfenster angebracht. Zwei Rundbogenfenster mit runden Butzenscheiben liegen an der O-seite, ansonsten ist der Bau fensterlos und weiss verputzt.
 Grosse Renovations- und Restaurierungsarbeiten im Jahr 1998 unter der Leitung von Architekt Hans Reinhard, Hergiswil, in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege.



Bild oben: Ansicht von Westen
 Bild unten: Sicht zum Altar

Begründung / Würdigung

Seit 22.9.1969 unter kantonalem Schutz.
 Seit 15.11.1999 (AM) unter Bundesschutz (354-NW-1043/00).
 Eines der ältesten Bauwerke in Hergiswil und Zeuge des einstigen Siedlungsbildes. In direkter Nachbarschaft zu Kirche gelegen zählt dieser Bau zu den wichtigen baulichen Elementen des historischen Dorfplatzes.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- Archiv politische Gemeinde Hergiswil

Literatur

- Durrer Robert, Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden, Birkhäuser Verlag Basel 1971, S. 339
- Zonenplan Siedlung 1:5000, 5. März 1998, kantonales Kulturobjekt
- www.kirche-hergiswil.ch
- 600 Jahre Hergiswil 1378-1978, Hergiswil 1978, Titelbild
- KIGBO Hergiswil, HE 37
- Kantonaler Richtplan NW; Kulturobjekte von kantonaler Bedeutung



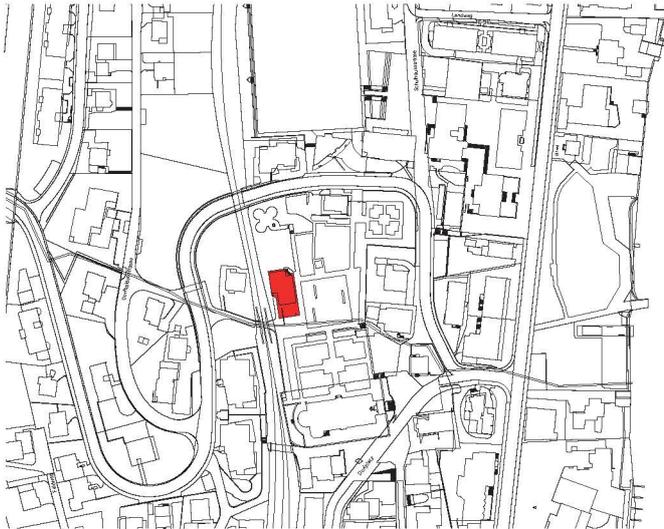
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Totenhaus	Friedhof	57	118.1

Bauherrschaft Politische Gemeinde Hergiswil	Bauleute A. Bühlmann AG für Architektur und Bauplanung	Datierung erb. 1977
---	---	-------------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Das Totenhaus steht zum Friedhof gerichtet am W-lichen Rand des neuen Friedhofs. Das Haus ist ein massiver eingeschossiger Hallenbau. Die kontrastreiche Materialisierung und Form drücken Wand, Fenster und Dächer als einzelne Elemente aus, geschichtet in der Horizontalen. Zuunterst die grob verputzten Wände, darauf das lamellierte Fensterband worüber das in den Aussenraum hinausgezogene Flachdach zu schweben scheint. Über dem Zentrum der Halle erhebt sich ein Pyramidendach, das dem Innenraum eine natürliche Beleuchtung ermöglicht. Der durch die Verlängerung des Flachdachs entstehende Aussenraum bildet eine Vorhalle zum eigentlichen Hauptraum im Gebäude.



Bild oben: Ansicht von Südosten
Bild unten: Ansicht von Nordosten

Begründung / Würdigung

Der schmale, zurückhaltend gestaltetet Baukörper schliesst die Friedhofsanlage masstäblich nach W ab und ist erhaltenswert.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
- Archiv politische Gemeinde Hergiswil

Literatur
- 600 Jahre Hergiswil 1378-1978, Hergiswil 1978, S.147



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Urnengräber	Adresse Friedhof	Parz.-Nr. Ass.-Nr. 57
------------------------------	--	----------------------------	---------------------------------

Bauherrschaft Politische Gemeinde Hergiswil	Bauleute Arch. Richard Kretz, Luzern LandschaftsArch. Renato Lampugnani	Datierung erb. 2005
---	--	-------------------------------

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
- schutzwürdig
- dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Das Gemeinschaftsgrab wird dominiert von drei 7m langen 80cm mal 2,2m monolithischen Wänden, gesetzt in einen quadratischen Kiesplatz. Die Wände bestehen aus Lehm-Ton-Erde, deren Wetterschutz von massiven Bronzeplatten gewährleistet wird. Diese Wände bergen eingestampfte Hohlkammern, in die die Asche eingebracht wird und anschliessend wieder mit Lehmerde bedeckt wird. Die Grabinschrift wird auf den Bronzeplatten eingraviert. So wird der Grabstein zum Grab selber und die normalerweise unsichtbare Erde des Grabes wird sichtbar. Das Konzept wurde mit der Möglichkeit entwickelt, dass man das gefüllte Grab als gesamtes der Erde zurückführen kann und eine neue Lehmwand errichtet wird.



Bild oben: Ansicht von Süden
Bild unten: Ansicht von Westen

Begründung / Würdigung

Das Projekt ist aus einem Studienauftrag hervorgegangen. Es besteht durch die klare Konzeption und die sorgfältige räumliche Disposition. Es entstand in Zusammenarbeit mit dem renommierten Lehmbaumeister Martin Rauch, Schlins/A.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

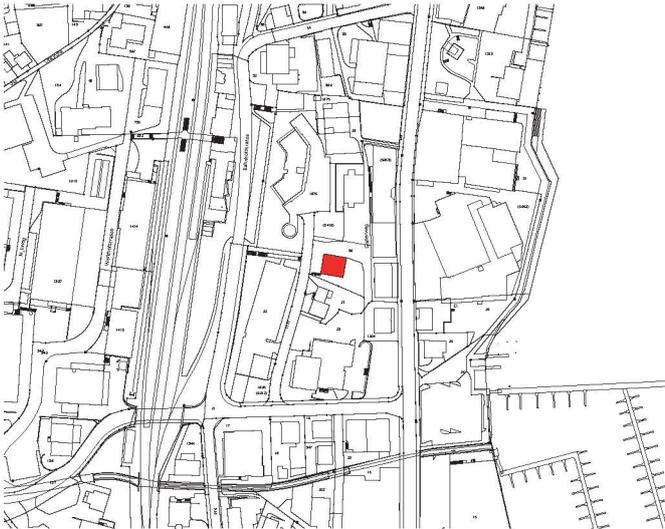
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Wohnhaus „altes Thumigerhaus“	Glaserweg 3	30	266.1

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Anton Thumiger Magdalena Fischer		erb. 1828

Status

[R] geschützt laut RRB-Nr. 1219 vom 22.9.1969
 [] schutzwürdig
 [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Anton Thumiger, Mitgründer und Glasmeister der Glashütte Hergiswil erbaut sein stattliches Wohnhaus im behäbigen Stile des Entlebuch oder des Emmentales.

Sein Wohnhaus steht auf der gegenüberliegenden Strassenseite auf Höhe der Glasi. Auf quadratischem Grundriss ist der Bau gegliedert in ein Sockelgeschoss, zwei Vollgeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoss. Das Krüppelwalmdach mit Walmgaube ist leicht geknickt.

Der massive Sockel ist verputzt, den hölzernen Hauptbau umgibt ein Holzschindelschirm. Die frontseitige Giebelfassade ist fünfachsig. Die Hausecken werden durch verzierte Holzeckpilaster betont. Der Dachrand im Giebel ist geschwungen und trägt an der O-seite eine aufgemalte Inschrift. In der Spitze des Giebeldreiecks liegen jeweils ein Halbrundfenster.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
 Bild unten: Ansicht von Nordwesten

Begründung / Würdigung

Seit 22.9.1969 unter kantonalem Schutz.
 Seit 10.1.1991 (DV) unter Bundesschutz (354-NW-1005/00).

Dieser wichtige historische Bau in einem durch Gewerbe- und Industriebauten geprägten Umfeld erinnert an die Frühzeit der Industrialisierung.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
 - Archiv politische Gemeinde Hergiswil

Literatur

- Zonenplan Siedlung 1:5000, 5. März 1998, kantonales Kulturobjekt
- Horat Heinz, Vom Feuer geformt, Die Geschichte der Glashütte Hergiswil, 1992, S. 15
- KIGBO Hergiswil, HE 43
- Kantonaler Richtplan NW; Kulturobjekte von kantonaler Bedeutung

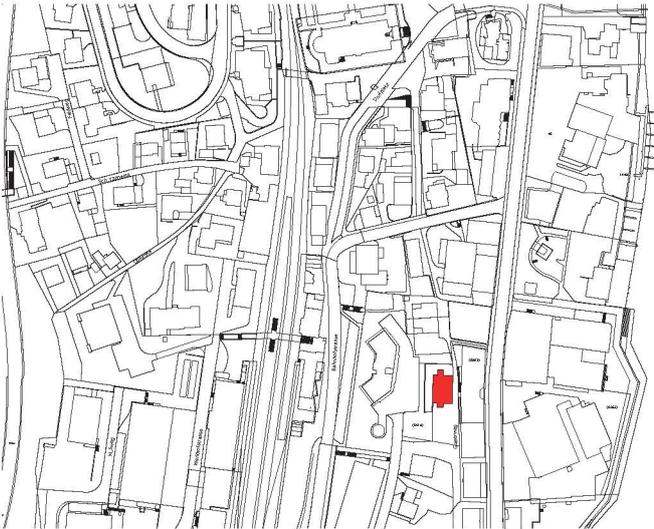
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Wohnhaus „Bürogebäude“ Glasi	Glaserweg 5	30	266.2

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Sieewart		erb. 1919-1920

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
 schutzwürdig
 dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Das ehemalige Verwaltungsgebäude mit Anleihen an den Heimatstil gehört noch heute der Glasi und wird als Wohnhaus genutzt.

Über dem Sockel erheben sich zwei Vollgeschosse und ein Dachgeschoss. Das hohe Walmdach wird durchbrochen durch diverse Lukarnenbauten, die mit Holzschindeln verkleidet sind. Auf der S-seite ragt ein Treppenturm aus der Fassadenflucht und auf der N-seite steht auf Erdgeschosshöhe ein auffälliger Eingangsportikus der in den Garten führt.

Der Bau ist hell verputzt. An den Längsseiten gliedern die regelmässigen Fensteröffnungen die Fassade. Die Fensterleibungen sind ornamental aus Holz gearbeitet und grau gestrichen.



Bild oben: Ansicht von Südwesten
Bild unten: Ansicht von Nordosten

Begründung / Würdigung

Schutzwürdig ist nicht nur die Villa, sondern das ganze Ensemble der Glasi. Wirtschaftsgeschichtlich ist dieser Zusammenhang von Fabrikation und Wohnen nicht unbedeutend.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- Archiv politische Gemeinde Hergiswil

Literatur

- Horat Heinz, Vom Feuer geformt, Die Geschichte der Glashütte Hergiswil, 1992, S. 53
- KFS (neu), S. 340
- Inventar Nussbaumer 2006

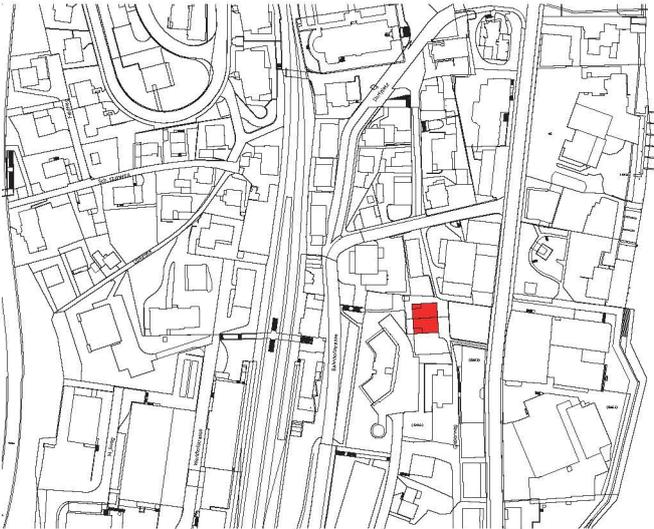
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Wohnhaus „Glaserhus“	Glaserweg 7/7a	29/1076	124.1/ 125.1

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Siegwart		erb. um 1928

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [A] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Die Familien Siegart, Mitgründer der Glashütte Hergiswil, erbauten ihr Wohnhaus im schlichten, schon biedermeierlichen Klassizismus. Der Solitär ist von viel Grün umgeben und sein Grundstück grenzt an die alte Kantonsstrasse. Über einem fensterlosen Erdgeschoss erheben sich zwei Obergeschosse und ein Dachgeschoss. Der Grundbau steht auf einem rechteckigen Grundriss. Erweiterungen an den Ecken NW und SW. Die Ostfassade und die Nordfassade sind in ganz unterschiedlicher Weise ausgestaltet. Die Frontseite hat ein grosses Giebeldreieck und einen starren Fensterrhythmus, der von den der Fassade gegenüberstehenden Kastanienbäumen übernommen wird.



Bild oben: Ansicht von Südosten
Bild unten: Ansicht von Nordwesten

Begründung / Würdigung

Im wichtigen historischen Umfeld besticht der Bau durch seine offenkundige Herkunft aus der bäuerlichen Bautradition und ist in dieser Form schutzwürdig.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
Literatur

- Horat Heinz, Vom Feuer geformt, Die Geschichte der Glashütte Hergiswil, 1992, S. 15

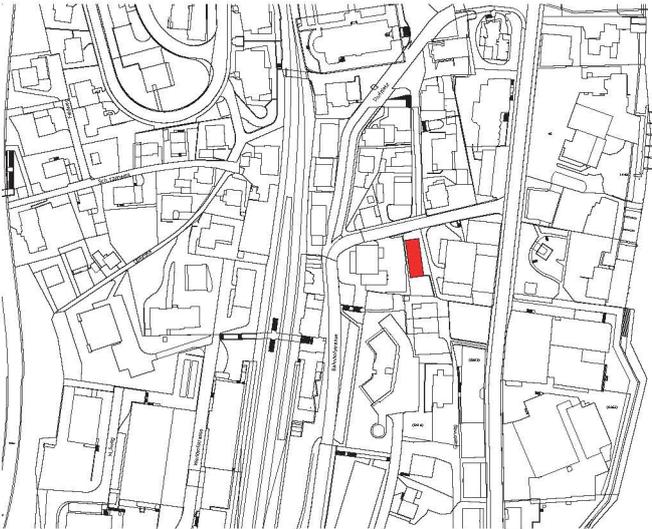
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Werkstatt- und Wohngebäude „Schlosserei“	Glaserweg 9 (ehem. Kirchweg)	309	279.1

Bauherrschaft Anton Zraggen	Bauleute Otto Kayser	Datierung erb. 1922/1923
---------------------------------------	--------------------------------	------------------------------------

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
 [A] schutzwürdig
 dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Werkstatt der angrenzenden „Anton Z'raggen AG“, heute Wohn- und Ateliernutzung.
 Eingeschossiges Gewerbegebäude mit zu Wohnzwecken ausgebautem Dachgeschoss (ehemals Personalwohnung). Der langgezogene Bau wird durch eine axialsymmetrische Fassade mit regelmässigen Fensteröffnungen gegliedert. In der Mitte des Gebäudes eine zum Eingang führende zweiläufige Steintreppe. Betonung des Baukörpers beidseitig durch einen markanten Quergiebel. Im Krüppelwalmdach finden sich seitlich zum Giebel symmetrisch gesetzte Dachgauben mit einem Holzschindelschirm verrandet. Durch den Terrainanstieg ergibt sich eine Frontseite mit grauem Sockel und hohen Fenstern und eine fensterlose Rückseite.
 2009 Renoviert.



Bild oben: Ansicht von Südosten
 Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Der schlichte Gewerbebau ist ein früher Zeuge der gewerblichen Nutzung Hergiswils. Die Gestaltung der Fassaden folgt einem repräsentativen Anspruch und bezieht sich auf Bauten des bürgerlichen Lebens. Der strenge Rhythmus der grossen Fenster kontrastiert mit Elementen, die aus der lokalen Bautradition entlehnt sind. Zusammen mit dem Hauptgebäude Bahnhofstrasse 8 ein wichtiges Ensemble im Ortsbild von Hergiswil.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
Literatur

- 600 Jahre Hergiswil, 1378-1978, Hergiswil, 1978, S. 207-208
- Gewerbeverein Hergiswil, anlässlich der 75-Jahr-Feier, Hergiswil 1986, S. 51



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Bauernhaus	Adresse Grauenstein 1	Parz.-Nr. 217	Ass.-Nr. 42.1
------------------------------	---	---------------------------------	-------------------------	-------------------------

Bauherrschaft Blättler	Bauleute	Datierung
----------------------------------	-----------------	------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Traditionelles Nidwaldner Bauernhaus auf drei Stockwerken. Das Krüppelwalmdach wird S-lich von einem grösseren, dreigeschossigen Anbau mit Walmdach durchbrochen. Das Haus weist einen Holzschindelschirm, sichtbare Blockvorstösse und eine Laube aus. SW-seitig prägnanter, 3-geschossiger Anbau. Umgebung durch Autobahnbau und Lärmschutzwandkonstruktionen stark beeinträchtigt.



Bild oben: Ansicht von Südosten
Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Als Zeuge einer bäuerlichen Bautradition in einem von Einrichtungen aus der Neuzeit stark belasteten Umfeld erhaltenswert.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
- Kurzinventar, Ord. Nr.: HE 7.2

Literatur



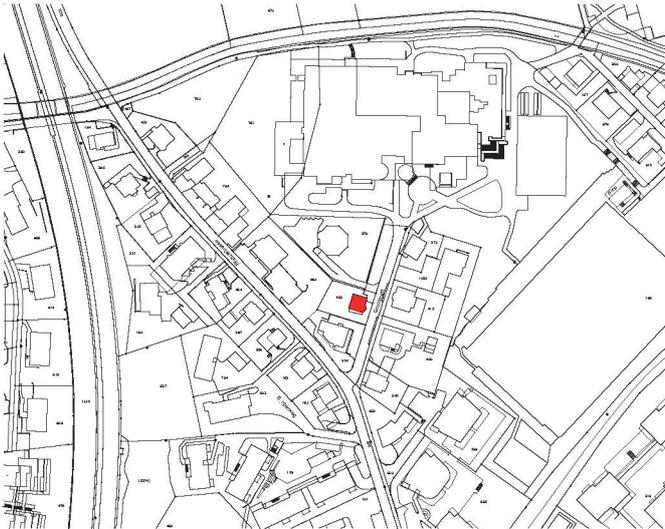
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Chalet „Vergissmeinnicht“	Adresse Grossmatt 1	Parz.-Nr. 403	Ass.-Nr. 236.1
------------------------------	--	-------------------------------	-------------------------	--------------------------

Bauherrschaft August Keiser	Bauleute	Datierung erb. 1920er
---------------------------------------	-----------------	---------------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Chaletbau mit horizontaler Holzschalung unter Satteldach. S-seitig ist ein Laubenähnlicher Eingang angebracht, O-seitig ein Erkerturm der im zweiten Obergeschoss von einer durchgehenden Terrasse mit einem Geländer mit ausgesägten Verzierungen abgeschlossen wird. (Siehe Chalet „Bergruh“, Dorfhaldenstrasse 9).



Bild oben: Ansicht von Südosten
Bild unten: Ansicht von Nordosten

Begründung / Würdigung

Wie schon das typengleiche Chalet an der Dorfhaldenstr. 9 ist auch dieser Bau nicht nur Zeuge der regen Chaletproduktion in Nidwalden, sondern auch dafür, ein wegen den Neubauten in der Nachbarschaft arg in Bedrängnis geratener Zeitzeuge zu sein. Er sollte daher erhalten bleiben. Steht für eine zeittypische Bauweise Hergiswils als „Landidorf am Vierwaldstättersee“.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

- Inventar Nussbaumer 2006



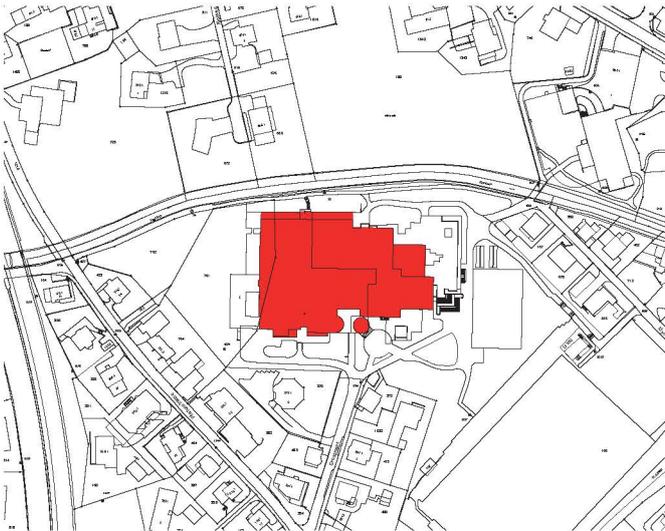
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Oberstufenschulhaus	Grossmatt 5	761	79.1

Bauherrschaft Schulgemeinde	Bauleute Bühlmann Architekten, Hergiswil	Datierung erb.
---------------------------------------	--	--------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschrieb

Das Schulhaus mit angeschlossenem Saaltrakt zeichnet mit seiner abgetreppten Form den abfallenden Terrainverlauf nach. Die unterschiedlichen Höhenlagen im Gebäude verbinden sich mit dem durchgehenden, öffentlichen Wegenetz und schaffen interessante Innen-Aussen-Beziehungen. Der vermutlich ursprüngliche Sichtbetonbau wurde in den 90er Jahren eternitverkleidet und erweitert. 2006 Umbau und Erweiterung.



Bild oben: Ansicht von Osten
Bild unten: Ansicht Pausenhalle

Begründung / Würdigung

Das über Terrassen und durch das Gebäude führende Wegenetz lässt Innen- und Aussenraum miteinander verschmelzen.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Terrassensiedlung	Adresse Hirserenrain 2-8	Parz.-Nr. 1430-1433	Ass.-Nr. 1050/1051 1059/1060
------------------------------	--	------------------------------------	-------------------------------	---

Bauherrschaft Hirsern AG	Bauleute Niederberger Architekten, Hergiswil	Datierung erb. 2005-2007
------------------------------------	--	------------------------------------

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
- schutzwürdig
- dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Zeitgenössische Terrassenbausiedlung. Massive horizontale Decken zeigen die Geschossigkeit auf. Dazwischen liegen Bänder aus Glas und Holzelementen. Dem Verlauf des Terrains folgende Kubatur. Zurückhaltende Material- und Formensprache machen aus der Siedlung ein geglücktes Beispiel einer zeitgemässen Terrassenbeauung.



Bild oben: Ansicht von Südosten
Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Die Terrassensiedlung in mit sorgfältig konzipierten Bauten und reduzierter Materialsprache wird den Ansprüchen eines gehobenen Wohnstandards gerecht.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
- Archiv politische Gemeinde Hergiswil

Literatur



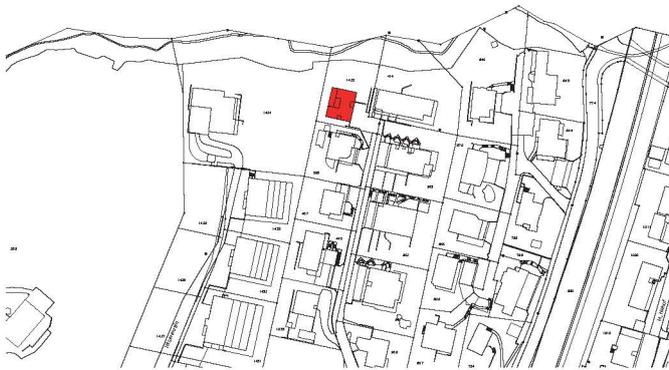
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Wohnhaus	Adresse Hirsernweg 23	Parz.-Nr. 1425	Ass.-Nr. 1075.1
------------------------------	---	---------------------------------	--------------------------	---------------------------

Bauherrschaft David Tyler	Bauleute Arch. Höing-Voney, Luzern	Datierung erb. 2006-2007
-------------------------------------	--	------------------------------------

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
- schutzwürdig
- dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Zeitgenössischer Massivbau auf zwei Geschossen. Der Sichtbeton der Fassade ist gestockt und wirkt wegen der Einfärbung leicht beige. Die Frontseite weist schwarzgerahmte, flächenbündig in die Fassade gesetzte Fensterbänder auf. Die Terrasse, deren Luftraum mit dem weitergeführten Dachrand gefasst wird, betont die SO-seitige Gebäudeecke.



Bild oben: Ansicht von Südosten
Bild unten: Ansicht von Nordosten

Begründung / Würdigung

Prägnanter, sorgfältig und mit zeittypischen Elementen gestalteter Bau von hohem ästhetischem Wert.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname ehem. Uhrenfabrik „Uri“	Adresse Idyllweg 6	Parz.-Nr. 112	Ass.-Nr. 300.1
------------------------------	---	------------------------------	-------------------------	--------------------------

Bauherrschaft „Rosskopf“ Uhrenmarke?	Bauleute	Datierung
--	-----------------	------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Das traufständig zur Strasse stehende Gewerbegebäude wurde zuerst als Uhrenfabrik der Marke „Rosskopf“ eingerichtet. Diverse andere gewerbliche Einrichtungen folgten. Der gewerbetypische Bau mit Sockelgeschoss, zwei Obergeschossen und einem Dachgeschoss ist sehr schmal und lang und wird von einem steilen Satteldach bedeckt. Mittig an der Frontseite erhebt sich ein grosser Dreiecksgiebel, links und rechts davon je eine kleine Sattelgaube. Der Bau ist von einem Eternitschindelschirm umrandet. Die vielen Fensteröffnungen dienen einem guten Arbeitslicht. Der Bau wurde stark verändert.



Bild oben: Ansicht von Südosten
Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Erhaltener Zeuge der Industriegeschichte Hergiswils, die neben dem Tourismus den prägendsten Einfluss auf die Entwicklung des Ortsbildes genommen hat.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

- 600 Jahre Hergiswil, 1378-1978, Hergiswil, 1978, S. 114
- Gewerbeverein Hergiswil, anlässlich der 75-Jahr-Feier, Hergiswil 1986, S. 132



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Wohnhaus „Guggisberg“	Adresse Käppelimmattstrasse 1	Parz.-Nr. 337	Ass.-Nr. 203.1
------------------------------	---	---	-------------------------	--------------------------

Bauherrschaft Zibung-Renggli	Bauleute	Datierung
--	-----------------	------------------

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
- schutzwürdig
- dokumentiert (erb. nach 1980)



Abgebrochen 2019

Kurzbeschreibung

Das giebelständige Wohnhaus mit Ladengeschoss. Über dem Ladengeschoss liegen zwei Obergeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoss unter einem Krüppelwalmdach mit Krüppelwalmgauben. Giebelseitig sind an den mittleren Achsen Balkone angebracht. An der SO-ecke wurde ein Eckturm angebaut.



Bild oben: Ansicht von Nordwesten
Bild unten: Ansicht von Süden

Begründung / Würdigung

Einfaches Wohnhaus mit Ladenlokal als Zeuge des dörflich geprägten Lebens im alten Hergiswil erhaltenswert.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur


HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Haus Chäppilimatt	Käppelimmattstrasse 4	104	69.1

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Mathys		erb. 1791

Status

- [R] geschützt laut RRB-Nr. 1299 vom 6.10.1969
 [] schutzwürdig
 [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Das gut erhaltene charakteristische Bauernhaus ist ein Zeitzeuge der ehemaligen Landwirtschaft Käppelimmatt.

Auf einem massiven Sockel steht der hölzerne Hauptbau mit Walmgauben im geknickten Satteldach. Der Blockbau ist von einem Schindelschirm umgeben. Eine steinerne Eingangstreppe an der S-Seite führt zum gedeckten Eingang im Hochparterre. Der Sockel ist verputzt und weist an seinen Ecken Steinquader auf. Die Frontseite ist vierachsig, die sichtbare Blockbaustruktur ist mit Holzschindeln bedeckt, am unteren Giebelrand ist ein Klebdach.

An der N- und W-Seite je ein Anbau. 2010 wurde der Anbau W neu erstellt.



Bild oben: Ansicht von Südosten
 Bild unten: Ansicht von Westen

Begründung / Würdigung

Seit 6.10.1969 unter kantonalem Schutz. (Wohnstube). Als Zeuge einer bäuerlichen Bautradition in einem von Einrichtungen aus der Neuzeit stark belasteten Umfeld erhaltenswert.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- Kurzinventar, Ord. Nr.: HE 7.57

Literatur

- 500 Jahre Quartierverein Wyl 1946-1996, Hergiswil, 1996, S. 40
- Zonenplan Siedlung 1:5000, 5. März 1998, kantonales Kulturobjekt
- Kantonaler Richtplan NW; Kulturobjekte von kantonaler Bedeutung



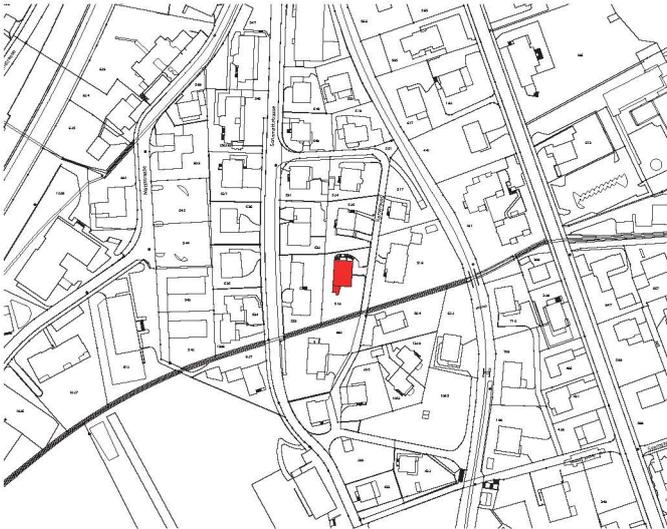
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Wohnhaus „Tamina“	Adresse Kernenweg 8	Parz.-Nr. 518	Ass.-Nr. 312.1
------------------------------	---	-------------------------------	-------------------------	--------------------------

Bauherrschaft Max Wild	Bauleute P. Riva Baugeschäft, Luzern	Datierung erb. 1960
----------------------------------	--	-------------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Das zweigeschossige Wohnhaus steht unter einem Satteldach. Eine abwechslungsreiche Fensterlösung mit einem um die Ecke gezogenen Fensterrand in der SO-lichen Ecke zeichnen das Haus aus. S-lich wurde eine Gartenhalle mit Kamin angehängt. An der Ostfassade wurde eine Fassadenmalerei angebracht.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
Bild unten: Ansicht von Südosten

Begründung / Würdigung

Es sind die Details, die dieses grundsätzlich einfache Haus nobel machen. Beispielsweise ist die Über-eckbefensterung im Erdgeschoss gegen den Garten hin zusätzlich mit Schnitzereien versehen. Solch ein Zeitzeuge sollte erhalten bleiben.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
- Archiv politische Gemeinde Hergiswil

Literatur
- Inventar Nussbaumer 2006

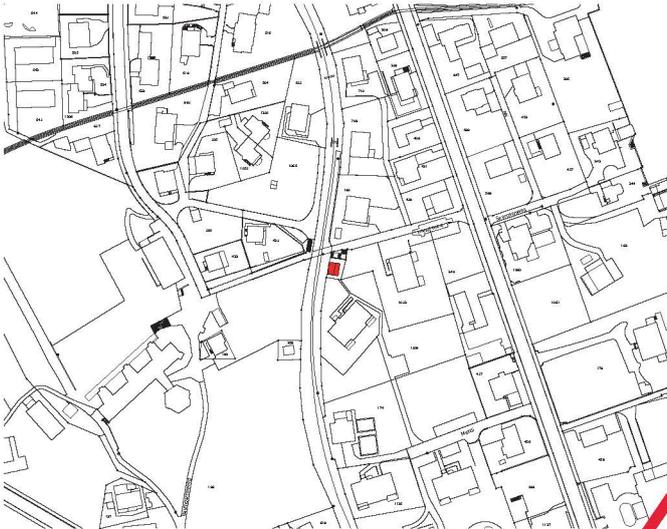


HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Station Hergiswil-Matt	Adresse Matt	Parz.-Nr. 1	Ass.-Nr. 283.1
Bauherrschaft SBB		Bauleute Angelo Poli	Datierung erb. 1950er	

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
- schutzwürdig
- dokumentiert (erb. nach 1980)



Abgebrochen 2019

Kurzbeschreibung

Das kleines Stationsgebäude steht unter einem Pultdach und beherbergt die ehemals offene Warthalle. Entlehnungen aus der Chaletarchitektur in den Holzarbeiten und der Brunnen aus Naturstein ergänzen die Kleinarchitektur.



Bild oben: Ansicht von Nordwesten
Bild unten: Ansicht von Nordosten

Begründung / Würdigung

Als kleines aber feines Beispiel der Verkehrsgeschichte im Kanton Nidwalden erhaltenswert. Immerhin hat es die Anpassungen an das Corporate Design der Vortragsstationen bereits erfolgreich überstanden.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

- Inventar Nussbaumer 2006



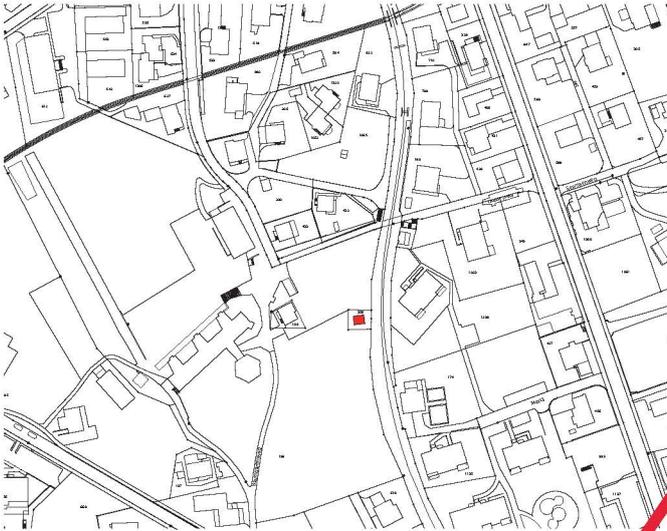
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Trafo	Matt	356	309.7

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
EWN		

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Abgebrochen 2019

Kurzbeschreibung

Der kleine Bahnbau steht am Geleise auf einem quadratischen Grundriss und wird von einem geschwungenen Krüppelwalmdach bedeckt, das an den beiden Giebelseiten in ein Vordach übergeht. Nördlich, S-lich sind je zwei übereinanderliegende quadratische Fenster angebracht, eine Lisenenunterstützt die Geschossigkeit. O-lich ist ein kleines Dach über dem Eingang angebracht, darüber ein quadratisches Fenster. Die beiden Giebeldreiecke ziert jeweils ein Rundfenster. Das schmückende Beiwerk wie das Vordach über dem Zugang und die Schlagläden an den Fenstern machen aus dem Zweckbau mehr, als er ist.



Bild oben: Ansicht von Südosten
Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Der Gestaltungswille der damaligen Elektrizitätswerke ist heute noch erstaunlich. Findet man in Stans eine klassizistische Version, wird hier in Hergiswil eine Bürgerhausarchitektur angeschlagen. Diese Beispiele sollen erhalten bleiben.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

- Inventar Nussbaumer 2006


HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Wohnhaus „Alpenruh“	Obkirche 2	143	163.1

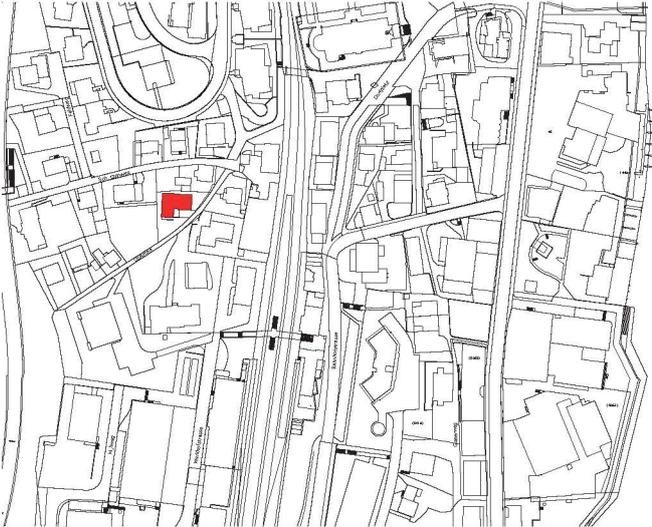
Bauherrschaft
Balm Sepp, Blättler

Bauleute

Datierung
erb. um 1920

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
[B] schutzwürdig
[] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Das giebelständige Wohnhaus mit Anleihen an den Heimatstil war eine der ersten Pensionen in Hergiswil: „Alpenruh“.

Es ist in Sockel und Hauptbau gegliedert, wobei sich der Hauptbau auf zwei Vollgeschosse und einem Mansardgeschoss erhebt. Das Walmdach mit Mansardprägung wird längsseitig von langen Flachgauben geprägt. Die Fassade ist durch eine regelmässige Fenstergliederung gekennzeichnet. Der Hauptbau ist mit gelben Eternitschindeln bedeckt, der Sockel ist fein verputzt.

Giebelseitig zum Weg trägt die Fassade zwei massive Balkone mit Metallgeländer und im Giebel ein Balkon versehen mit einem Holzgeländer mit ausgesägten Verzierungen.

Der W-seitige voluminöse Erweiterungsbau aus den 60er Jahren ist mit einer horizontalen Schalung bedeckt. Aufbau Hauskapelle 1959 für das Franziskanerheim Alpenruh. 2008 Anbau / Umbau Küche (Arch. Lussi Halter)



Bild oben: Ansicht von Osten
Bild unten: Ansicht von Süden

Begründung / Würdigung

Zeugenhafter Bau mit sozialgeschichtlicher Bedeutung und für die wechselvolle Geschichte des Tourismus in Hergiswil typisch.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- Archiv politische Gemeinde Hergiswil
- ICOMOS, Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz; 2008; Nr. 1507-04.

Literatur

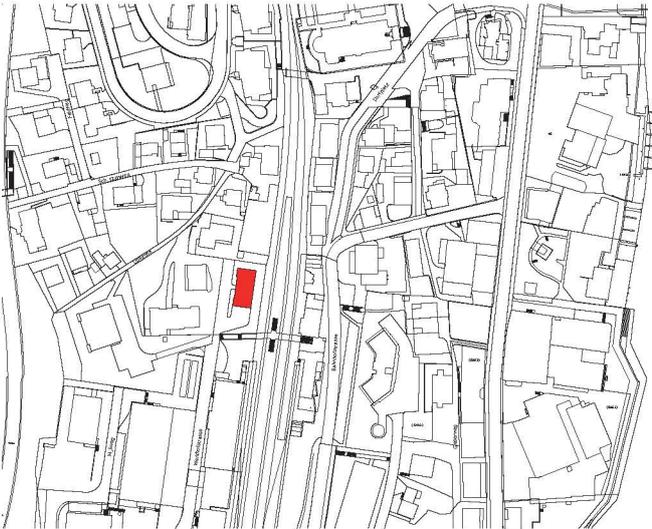
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Mehrfamilienhaus „Barbara“	Obkirche 7	735	491.1

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Blättler Walter (Schreiner)		erb. 1958

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Der Solitärbau ist nahe des Dorfkerns gelegen auf der Höhe des Bahnhofquais und zum See hin gerichtet.

Es ist ein grob verputzter, dreigeschossiger Bau auf einem Sockel stehend. Ein sehr flach gehaltenes Walmdach mit auskragendem Vordach (Flugdach) bedeckt den axialsymmetrischen Bau.

Die Funktionalität der Innenräume wird durch die Fassade nach Aussen projiziert. Das Haus erhält eine klare Ausrichtung.

Auf der Hinterseite führt ein zentral gelegener Eingang ins Haus, über dem Eingang zeigt eine schmale vertikale Fensteröffnung das Treppenhaus. Die Frontseite ist mit auffällig gebogene Balkonen geschmückt.

Schriftzug über der Eingangstür: Barbara-Obkirchen



Bild oben: Ansicht von Nordwesten
Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Ein einfacher, jedoch in seinen Details raffinierter Geschosswohnbau, der dieser sonst eher wenig spannenden Thematik durchaus etwas entgegensetzen kann. Als Bau und dank seiner ortbaulichen Qualitäten erhaltenswert.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- Archiv politische Gemeinde Hergiswil

Literatur

- Inventar Nussbaumer 2006



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Wohnhaus „Theresia“	Adresse Pilatusstrasse 2	Parz.-Nr. 346	Ass.-Nr. 133.1
------------------------------	---	------------------------------------	-------------------------	--------------------------

Bauherrschaft Keiser	Bauleute	Datierung erb. um 1910
--------------------------------	-----------------	----------------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [B] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Der Wohnbau ist Bestandteil der Ansiedlung bei „Hostatt“ ausserhalb des Dorfzentrums. Auf quadratischem Grundriss erhebt sich der dreigeschossige Bau mit jünger ausgebautem Dachgeschoss. Das Pyramidendach ist allseitig durch grosse Walmgauben mit kleinen Fledermausgauben geöffnet. N-seitig steht der Treppenturm mit einem Rundbogenfenster als Abschluss. Auf der Mittelachse der Frontseite steht im Erdgeschoss ein Eingangsportikus der im ersten Obergeschoss ein Balkon ermöglicht. Im zweiten Obergeschoss ist eine Loggia mit ornamentalem Sturz die in einen Rundbogenbalkon übergeht. Zwei Wappen über Eingang: Hergiswil und Familienwappen der Keiser.



Bild oben: Ansicht von Südwesten
Bild unten: Ansicht von Nordwesten

Begründung / Würdigung

Zählt in Bezug auf Volumetrie, Proportionen und Detailgestaltung zu den wichtigsten und qualitätsvollsten Bauten des inneren Kerngebiets aus den Anfängen des 20. Jh.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Wohnhaus „Eigenheim“	Adresse Pilatusstrasse 29	Parz.-Nr. 306	Ass.-Nr. 195.1
------------------------------	--	-------------------------------------	-------------------------	--------------------------

Bauherrschaft Renner	Bauleute	Datierung erb. 1920er
--------------------------------	-----------------	---------------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Das giebelständige Wohnhaus erhebt sich über drei Geschosse und steht unter einem Satteldach mit beidseitigen Gauben. Dem Treppenturm auf der N-seite, der in einer Walmgaube mündet, antwortet der S-seitige Erker mit Terrasse im 1. Obergeschoss. Im O-lichen Giebeldreieck ist eine Beschriftung „Eigenheim“ in den Verputz eingelassen.



Bild oben: Ansicht von Osten
Bild unten: Ansicht von Norden

Begründung / Würdigung

Der programmatische Name des Hauses „Eigenheim“ ist schon genügend Erklärung. Hier entstand ein grundsolides, gut durchgestaltetes Wohnhaus, das auch heute noch seine Dienste bestens versieht. So ein Haus soll erhalten bleiben.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

- Inventar Nussbaumer 2006



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Wohnhaus „Montana“	Adresse Pilatusstrasse 31	Parz.-Nr. 164	Ass.-Nr. 172.1
------------------------------	---	-------------------------------------	-------------------------	--------------------------

Bauherrschaft Müller	Bauleute	Datierung erb. um 1900
--------------------------------	-----------------	----------------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [B] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Der zweigeschossige Bau unter weit ausladendem Satteldach weist Elemente aus dem Chaletbau im Schweizerhausstil auf. Die talseitigen grossen Loggien gehen im ersten Obergeschoss in Laubenbalkone über. Die Geländer sind aus Holzlattung mit ausgesägten Verzierungen. Das Holz wurde hell gestrichen.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
Bild unten: Ansicht von Südosten

Begründung / Würdigung

An bester Aussichtslage wurde ein klar orientierter Baukörper in die Landschaft platziert. Mittlerweile führt die Autobahn direkt hinter dem Haus durch, doch ändert sich nichts an der Qualität der Architektur und deren Situierung.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

- Inventar Nussbaumer 2006


HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Villa „unter den Ahorn“	Pilatusstrasse 38	723	511.1

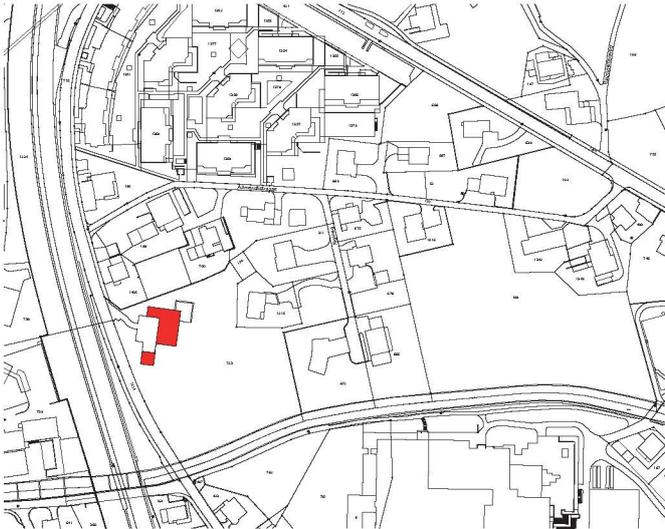
Bauherrschaft
Victor Popp

Bauleute
Arch. G. Helber, Luzern

Datierung

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [B] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Breites zweigeschossiges Landhaus unter Walmdach mit zwei Kaminen in einem grossen Park gelegen. Eine abwechslungsreiche Befensterung zieht sich um sämtliche Fassaden, wobei die Obergeschosse weniger Öffnungen aufweisen. NW-lich dockt ein eingeschossiger Anbau an das Haupthaus an. SW-lich steht ein freistehender kleiner Nebenbau.



Bild oben: Ansicht von Westen
Bild unten: Ansicht von Westen

Begründung / Würdigung

Als stattliches Landhaus im grossen Garten oberhalb des Dorfes eine Ausnahme. Lage und beruhigte Modernität des Gebäudes machen es erhaltenswert.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- Archiv politische Gemeinde Hergiswil
- ICOMOS, Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz; 2008; Nr. 1507-12.

Literatur

- Inventar Nussbaumer 2006



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Wohnhaus	Adresse Rainstrasse 8	Parz.-Nr. 1070	Ass.-Nr. 659.1
------------------------------	---	---------------------------------	--------------------------	--------------------------

Bauherrschaft Leo Krummenacher	Bauleute Arch. Hans Reinhard, Hergiswil	Datierung erb. 1979
--	---	-------------------------------

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
- [B] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Das abwechslungsreich gestaltete, grosszügige Wohnhaus steht in der stark ansteigenden Hanglage. Das Bruchsteinmauerwerk kontrastiert wirkungsvoll mit Sichtbetonelementen, Holzverkleidungen und unterschiedlich grossen Verglasungen. Die sanft geschwungene Dachhaut folgt dem Hanggefälle. 1985 Wintergartenaufbau auf dem Rundbogenbalkon durch Arch. Werner Schmutz.



Bild oben: Ansicht von Osten
Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Bauen am Hang ist keine leichte Aufgabe. Nur allzu oft werden durch übertriebene Abgrabungen im Hangbereich und Aufschüttungen gegen das Tal Häuser platziert, die nicht für solch ein Gefälle konzipiert wurden. Ganz anders bei diesem ausserordentlich gelungenen Beispiel, das ziemlich einzigartig in den Hangquartieren von Hergiswil steht.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
- Archiv politische Gemeinde Hergiswil

Literatur
- Inventar Nussbaumer 2006

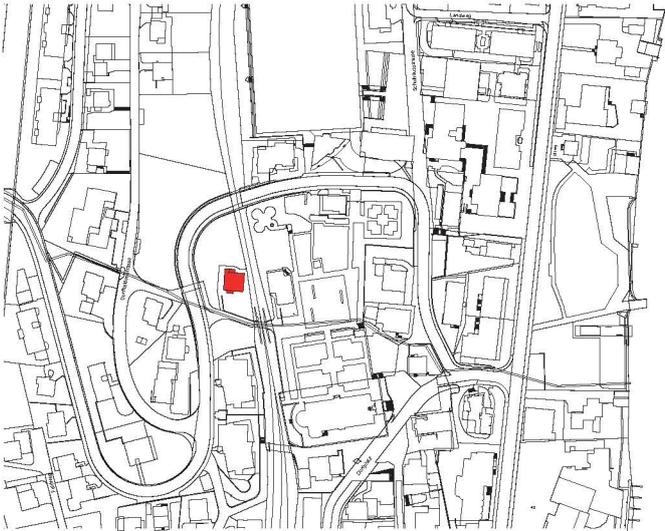

HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Haus Benzenhalten	Renggstrasse 1	151	40.1

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Keiser		erb. 1627

Status

[R] geschützt laut RRB-Nr. 1221 vom 22.9.1969
 [] schutzwürdig
 [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Der gut erhaltene charakteristische Holzbau Typus flachgiebeliges „Tätschhaus“ steht in einer Verkehrs- und Weginsel.
 Der zweigeschossige Blockbau mit Dachgeschoss steht auf einem massiven Sockel und ist mit einem Satteldach mit Satteldachgaube gedeckt.
 Der Sockel ist verputzt und den Hauptbau umgibt ein Holzschindelschirm. An den Giebelfassaden sind mit Holzschindeln eingefasste Blockvorstösse und je ein Klebdach. Mehrere Stirnbretter mit gesägter Verzierung schmücken den Giebelbereich. Die Laube ist mit stehenden Holzbrettern verkleidet. Unter den Fenstern sind durchlaufende doppelte Konsolenfriesen. Einige Fenster haben bleiverglaste Butzenscheiben.
 Baujahr 1627 (Inscription im Giebel).
 Restauration: 1929.



Bild oben: Ansicht von Südwesten
 Bild unten: Ansicht von Westen

Begründung / Würdigung

Seit 22.9.1969 unter kantonalem Schutz.
 Das Gebäude steht für die bäuerliche Bautradition in Hergiswil und erinnert an die einst offene, von Gehöften geprägte Landschaft am See.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
 - Kurzinventar, Ord. Nr.: HE 7.4

Literatur

- Durrer Robert, Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden, Birkhäuser Verlag Basel 1971, S. 339
- Durrer Robert, Das Bürgerhaus in der Schweiz, Kanton Unterwalden, Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig, 1937, S. LXVII und S.47
- 600 Jahre Hergiswil, 1378-1978, Hergiswil, 1978, S. 51
- Zonenplan Siedlung 1:5000, 5. März 1998, kantonales Kulturobjekt
- Kantonaler Richtplan NW; Kulturobjekte von kantonaler Bedeutung

HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Wohnhaus Stein	Renggstrasse 16	465	343

Bauherrschaft

J. Zemp

Bauleute

 Arch. Beyeler, Hergiswil
 Deon AG, Luzern

Datierung

 erb. 1942
 umg. 2004-2005

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
 schutzwürdig
 dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Zeitgenössischer Bau direkt über der Autobahn gelegen. Der zweigeschossige Bau unter flachgeneigtem Satteldach weist grosszügige einzelne Öffnungen auf. Die Fassaden wurden mit einer in verschiedenen Weisstönen (Farbkonzept Jörg Niederberger) gestrichenen horizontalen Holzschalung verkleidet. Durch die ansteigende Topographie befindet sich der Eingang auf der Höhe des Obergeschosses. Auf der gegenüberliegenden Seite ist dem Haus ein Garten vorgelagert.

1947, 1976, 2005 Um- und Aufbauten.



Bild oben: Ansicht von Südosten
 Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Durch den umfassenden Umbau hat das Haus Massstab und Charakteristik beibehalten und dennoch eine zeitgemässe Erscheinung erhalten. Wurde 2006 mit dem Holzpreis Zentralschweiz ausgezeichnet.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

Zentralschweizer Holzbaupreis, 2006.



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Wohnhaus	Adresse Renggstrasse 17	Parz.-Nr. 129	Ass.-Nr. 178.1
------------------------------	---	-----------------------------------	-------------------------	--------------------------

Bauherrschaft Keiser, Mühle	Bauleute	Datierung erb. um 1910
---------------------------------------	-----------------	----------------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Das kleine zweigeschossige Chalet im Schweizerhausstil steht unter einem Satteldach. Nördlich steht ein eingeschossiger Anbau unter einem sehr flachen Walmdach. Das Wohnhaus ist Holzverschindelt. Aufwändige Laubsägearbeiten an der Veranda und im First- und Traufbereich sowie unterhalb der Fenster veredeln das kleine Holzhaus.



Bild oben: Ansicht von Norden
Bild unten: Ansicht von Südosten

Begründung / Würdigung

Als wohl kleines, aber überaus aufwändig verziertes feines Privathaus steht dieser Bau alleine in Hergiswil da. Die Lage an einer Quartierstrassenkreuzung lässt zudem das erhaltenswerte Gebäude von vielen Seiten einsehen.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

- ICOMOS, Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz; 2008; Nr. 1507-05.

Literatur

- Inventar Nussbaumer 2006



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Schützenhaus	Adresse bei Renggstrasse 21	Parz.-Nr. 450	Ass.-Nr. 327.1
------------------------------	---	---------------------------------------	-------------------------	--------------------------

Bauherrschaft Schützengesellschaft Hergiswil	Bauleute	Datierung erb. um 1930
--	-----------------	----------------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Das in Stein errichtete Schützenhaus steht oberhalb der damaligen Siedlungsgrenze. Im Gegensatz zu vielen anderen Schützenhäusern wurde auf die Verwendung von Holz verzichtet, dafür kommen moderne Materialien wie Bandeisen zur Vergitterung von Fenster zum Einsatz. Das Eingangsportal ist parabelförmig. Der eigentliche Schiessstandbereich findet im Erdgeschoss eine bergseitige Verlängerung; im Obergeschoss findet die Schützenstube mit Aussicht Platz.

Abgebrochen 2013



Bild oben: Ansicht von Osten
Bild unten: Ansicht von Nordosten

Begründung / Würdigung

Als unkonventionellster Schützenhausbau in Nidwalden nicht nur Zeuge einer langen Tradition, sondern auch architektonisch erhaltenswert.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

- Inventar Nussbaumer 2006

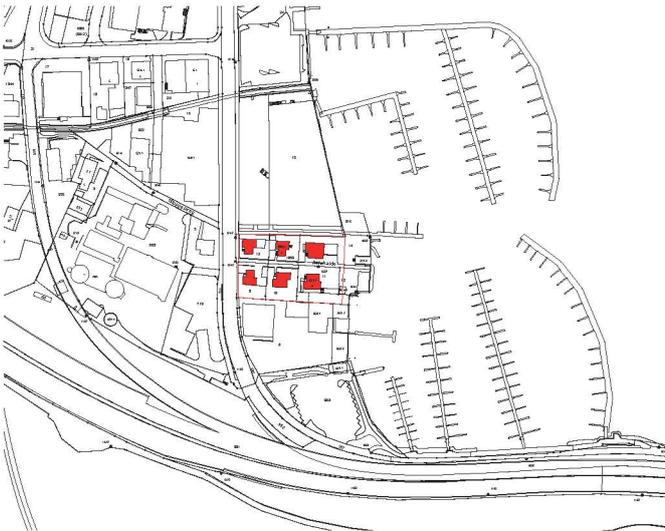
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	alte Arbeiterhäuser der Glasi „Negerdörfli“	Rohrhalde 1-4 Seestrasse 4+6		

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Siegwart (Glasstiftung)		erb. 1912

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [B] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Sechs Arbeiterhäuschen in einfachem, kleinen Chaletbau in Holzständerbauweise neben dem Glasiareal, früher als „Negerdörfli“ bezeichnet. Alle Einstöckig auf Sockel mit Satteldach. Grundtyp auf T-förmigem Grundriss, zwei Satteldächer rechwinklig zueinanderstehend. An der Längsseite mittig ein Giebelndreieck. Einige mehr, andere weniger stark verändert.



Bild oben: Ansicht von Norden
Bild unten: Ansicht von Osten

Begründung / Würdigung

Die Häuser wurden als Arbeiterhäuser für die Glasi erstellt und wiesen minimale Ausmasse auf, worauf der Übername „Negerdörfli“ in Hergiswil resultierte. Die Häuser gehören ebenso zur Geschichte der Glasi wie die Fabrikantenvilla und müssen geschützt werden. Es könnte versucht werden, ein Haus im möglichst ursprünglichen Stil zu belassen – wer weiss, als weitere Attraktion der Glasi.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
Literatur

- KFS (neu), S. 340.
- Horat Heinz, Vom Feuer geformt, Die Geschichte der Glashütte Hergiswil, 1992, S. 53
- KIGBO Hergiswil, HE 49
- Inventar Nussbaumer 2006

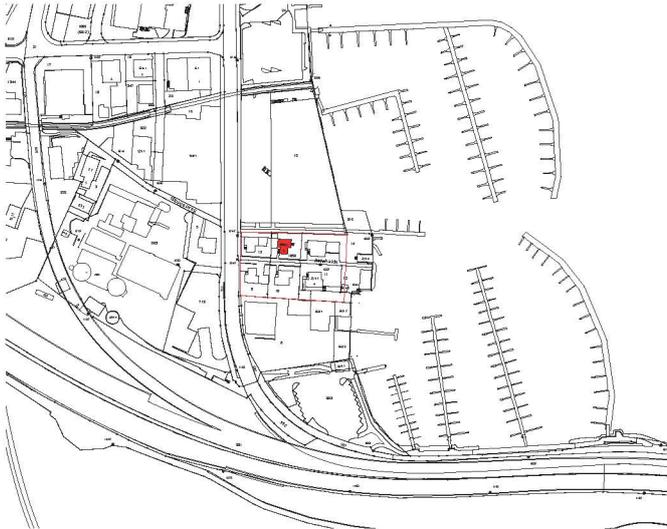

HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	altes Arbeiterhaus der Glasi	Rohrhalde 1	1059	698.1

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Siegwart (Glasstiftung)		erb. 1912

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [B] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Teil der Bebauung mit sechs Arbeiterhäuschen in einfachem, kleinen Chaletbau in Holzständerbauweise neben dem Glasiareal, früher als „Negerdörfli“ bezeichnet. Alle Einstöckig auf Sockel mit Satteldach. Grundtyp auf T-förmigem Grundriss, zwei Satteldächer rechtwinklig zueinanderstehend. An der Längsseite mittig ein Giebelndreieck. Einige mehr, andere weniger stark verändert. T-förmiger Grundriss beibehalten, mit neuem Holzschindelschirm verkleidet.



Bild oben: Ansicht von Südwesten
Bild unten: Ansicht von Südosten

Begründung / Würdigung

Die Häuser wurden als Arbeiterhäuser für die Glasi erstellt und wiesen minimale Ausmasse auf, worauf der Übername „Negerdörfli“ in Hergiswil resultierte. Die Häuser gehören ebenso zur Geschichte der Glasi wie die Fabrikantenvilla und müssen geschützt werden. Es könnte versucht werden, ein Haus im möglichst ursprünglichen Stil zu belassen – wer weiss, als weitere Attraktion der Glasi.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
Literatur

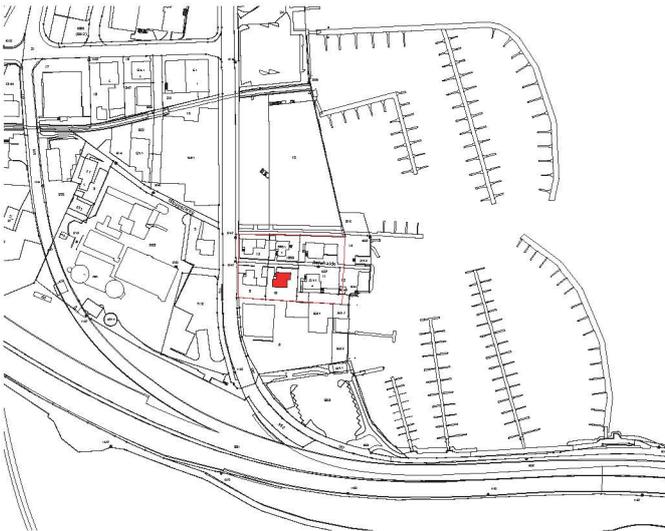
- KFS (neu), S. 340.
- Horat Heinz, Vom Feuer geformt, Die Geschichte der Glashütte Hergiswil, 1992, S. 53
- KIGBO Hergiswil, HE 49
- Inventar Nussbaumer 2006

HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	altes Arbeiterhaus der Glasi	Rohrhalde 2	10	258.1
Bauherrschaft Siegwart (Glasstiftung)		Bauleute	Datierung erb. 1912	

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
 schutzwürdig
 dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Teil der Bebauung mit sechs Arbeiterhäuschen in einfachem, kleinen Chaletbau in Holzständerbauweise neben dem Glasiareal, früher als „Negerdörfli“ bezeichnet. Alle Einstöckig auf Sockel mit Satteldach. Grundtyp auf T-förmigem Grundriss, zwei Satteldächer rechwinklig zueinanderstehend. An der Längsseite mittig ein Giebelndreieck. Einige mehr, andere weniger stark verändert. Erweiterungsbau Ecke NO. Holzschindelschirm. Original erhalten.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
 Bild unten: Ansicht von Nordwesten

Begründung / Würdigung

Die Häuser wurden als Arbeiterhäuser für die Glasi erstellt und wiesen minimale Ausmasse auf, worauf der Übername „Negerdörfli“ in Hergiswil resultierte. Die Häuser gehören ebenso zur Geschichte der Glasi wie die Fabrikantenvilla und müssen geschützt werden. Es könnte versucht werden, ein Haus im möglichst ursprünglichen Stil zu belassen – wer weiss, als weitere Attraktion der Glasi.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
Literatur

- KFS (neu), S. 340.
- Horat Heinz, Vom Feuer geformt, Die Geschichte der Glashütte Hergiswil, 1992, S. 53
- KIGBO Hergiswil, HE 49
- Inventar Nussbaumer 2006



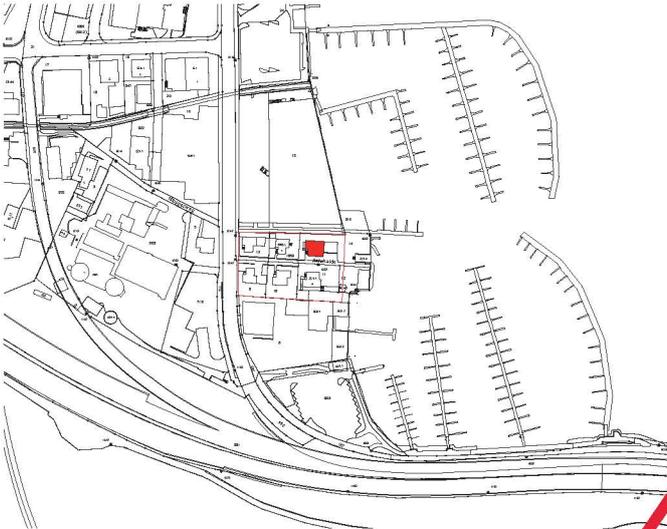
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	altes Arbeiterhaus der Glasi	Rohrhalde 3	14	257.1

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Siegwart (Glasstiftung)		erb. 1912

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [B] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Teil der Bebauung mit sechs Arbeiterhäuschen in einfachem, kleinen Chaletbau in Holzständerbauweise neben dem Glasiereale, früher als „Negerdörfli“ bezeichnet. Alle Einstöckig auf Sockel mit Satteldach. Grundtyp auf T-förmigem Grundriss, zwei Satteldächer rechtwinklig zueinander stehend. An der Längsseite mittig ein Giebeldreieck. Einige mehr, andere weniger stark verändert. Erweiterungsbau O-seite mit neuem Eternitschindelschirm.

Abgebrochen 2014



Bild oben: Ansicht von Südosten
Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Die Häuser wurden als Arbeiterhäuser für die Glasi erstellt und wiesen minimale Ausmasse auf, worauf der Übername „Negerdörfli“ in Hergiswil resultierte. Die Häuser gehören ebenso zur Geschichte der Glasi wie die Fabrikantenvilla und müssen geschützt werden. Es könnte versucht werden, ein Haus im möglichst ursprünglichen Stil zu belassen – wer weiss, als weitere Attraktion der Glasi.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

- KFS (neu), S. 340.
- Horat Heinz, Vom Feuer geformt, Die Geschichte der Glashütte Hergiswil, 1992, S. 53
- KIGBO Hergiswil, HE 49
- Inventar Nussbaumer 2006

HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	altes Arbeiterhaus der Glasi	Rohrhalde 4	11	287.1
Bauherrschaft Siegwart (Glasstiftung)		Bauleute	Datierung erb. 1912	

Status

- geschützt laut RRB-Nr.
 schutzwürdig
 dokumentiert (erb. nach 1980)


Kurzbeschreibung

Teil der Bebauung mit sechs Arbeiterhäuschen in einfachem, kleinen Chaletbau in Holzständerbauweise neben dem Glasiareal, früher als „Negerdörfli“ bezeichnet. Alle Einstöckig auf Sockel mit Satteldach. Grundtyp auf T-förmigem Grundriss, zwei Satteldächer rechtwinklig zueinanderstehend. An der Längsseite mittig ein Giebelndreieck. Einige mehr, andere weniger stark verändert. Erweiterungsbau O-seite mit neuem Schindelschirm.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
 Bild unten: Ansicht von Nordwesten

Begründung / Würdigung

Die Häuser wurden als Arbeiterhäuser für die Glasi erstellt und wiesen minimale Ausmasse auf, worauf der Übername „Negerdörfli“ in Hergiswil resultierte. Die Häuser gehören ebenso zur Geschichte der Glasi wie die Fabrikantenvilla und müssen geschützt werden. Es könnte versucht werden, ein Haus im möglichst ursprünglichen Stil zu belassen – wer weiss, als weitere Attraktion der Glasi.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
Literatur

- KFS (neu), S. 340.
- Horat Heinz, Vom Feuer geformt, Die Geschichte der Glashütte Hergiswil, 1992, S. 53
- KIGBO Hergiswil, HE 49
- Inventar Nussbaumer 2006



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Wohn- und Geschäftshaus „Landau“	Adresse Schulhausstrasse 8	Parz.-Nr. 80	Ass.-Nr. 162.1
------------------------------	--	--------------------------------------	------------------------	--------------------------

Bauherrschaft Blättler Roland	Bauleute	Datierung erb. um 1905
---	-----------------	----------------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Der Wohnbau mit Ladengeschoss ist Bestandteil der Ansiedlung bei „Hostatt“ ausserhalb des Dorfzentrums.
 Der dreigeschossige Bau mit ausgebautem Dachgeschoss steht auf einem quadratischen Grundriss. Das Krüppelwalmdach öffnet sich längsseitig je mit einer Krüppelwalmgaube.
 Im Giebel dreieck ist das Fachwerk sichtbar.
 Die Hausecken sind mit Ecksteinquader verziert.
 Eine durchlaufende Lisene trennt das Erdgeschoss von den Obergeschossen. Alle Balkongeländer sind gleich verziert aus Metall.
 Markanter Anbau an der Ostfassade und Ladenausbaute im Erdgeschoss.
 Aufstockung am Anbau im 1. Obergeschoss von 1963.



Bild oben: Ansicht von Nordwesten
 Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Ein originell gestaltetes Haus an prominenter Lage. Auch heute noch wird im Haus gewohnt und im Erdgeschoss gearbeitet und verkauft. Ein Konzept, das sich bewährt hat und weitergeführt werden sollte.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

- Inventar Nussbaumer 2006



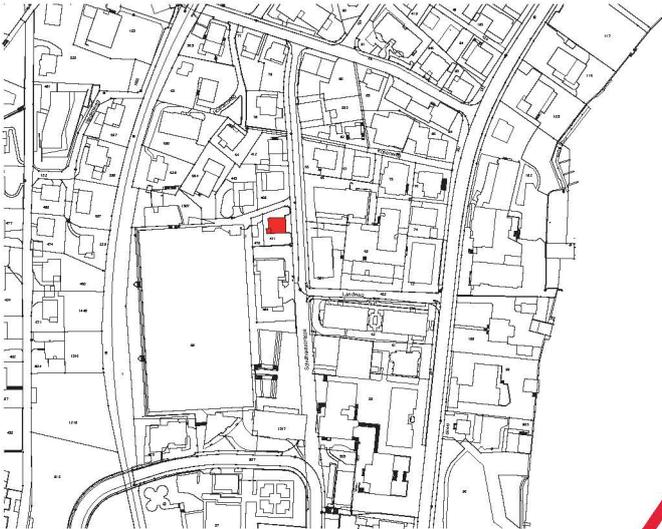
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Wohnhaus „Rosenau“	Adresse Schulhausstrasse 11	Parz.-Nr. 411	Ass.-Nr. 242.1
------------------------------	--	---------------------------------------	-------------------------	--------------------------

Bauherrschaft Brauchli Emil	Bauleute	Datierung erb. um 1920
---------------------------------------	-----------------	----------------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Abgebrochen 2015

Kurzbeschreibung

Das giebelständige Wohnhaus steht zwischen den zwei Bebauungen Dorfzentrum und „Hostatt“.
 Das Erdgeschoss zeigt Spuren von einem Ladenausbau und ehemaligen Geschäft. Die beiden Obergeschosse sind bedacht von einem geknickten Satteldach. An der W-seite steht ein Treppenturm. Der ganze Bau ist grob verputzt, teilweise zeigen sich Spuren von der Ständerbaukonstruktion.
 An der Frontseite sind massive ebenfalls verputzte Balkone angebracht und im Giebel ist ein Beschriftungsfeld „Rosenau“ im Verputz eingelassen.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
 Bild unten: Ansicht von Nordwesten

Begründung / Würdigung

Erst auf den zweiten Blick wird klar, warum dieses Gebäude auffällt. Die gemauerten Balkone sind für solch ein Haus ein höchst ungewohnte, weil zu „moderne“ Lösung. Dies auch der Grund, warum dieser Rückgriff auf alte Vorstellungen von einem Wohnhaus in Kombination mit neuen Lösungen erhalten bleiben soll.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur

- Inventar Nussbaumer 2006



HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Zweifamilienhaus „Abendruh“	Adresse Schulhausstrasse 23	Parz.-Nr. 79	Ass.-Nr. 175.1
------------------------------	---	---------------------------------------	------------------------	--------------------------

Bauherrschaft Blättler	Bauleute	Datierung erb. 1910/11
----------------------------------	-----------------	----------------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Der einfache Chaletbau ist Bestandteil der Bebauung bei „Hostatt“ ausserhalb des Dorfzentrums. Auf einem massiven Sockel der die ganze Ergeschosshöhe einnimmt erhebt sich die zweigeschossige Holzbaute. Durch den T-förmigen Grundriss ergeben sich zwei Satteldächer die rechtwinklig zueinander stehen. Die Konstruktion wurde durch lange, liegende Holzbretter verkleidet, die einen Blockbau nachahmen. An der S-lichen Fassade sind übereinanderstehende Lauben mit Holzgeländer aus ausgesägten Verzierungen. An der W- und O-seite je eine kleine Laube und an der N-seitigen Giebelfassade ein Balkon mit denselben Holzgeländer. Umbau von Einfamilienhaus in ein Zweifamilienhaus.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
Bild unten: Ansicht von Südwesten

Begründung / Würdigung

Der untypischer Chaletbau auf T-förmigem Grundriss verbindet geschickt Gestaltungselemente des Arbeiterwohnungsbaus und traditionellen Hausbaus mit ein.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
- Archiv politische Gemeinde Hergiswil

Literatur



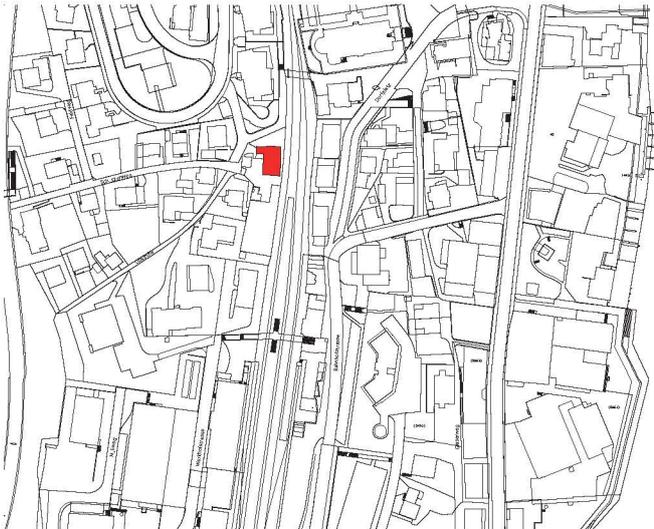
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Wohnhaus „altes Sigristenhaus“	Adresse Schützenweg 1	Parz.-Nr. 148	Ass.-Nr. 337.1
------------------------------	--	---------------------------------	-------------------------	--------------------------

Bauherrschaft von Wyl	Bauleute	Datierung
---------------------------------	-----------------	------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [B] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschrieb

Das heutige Wohnhaus („altes Sigristenhaus“) liegt direkt an den Zuggeleisen und richtet sich zum See hin. Seine Gestalt weist auf die innerschweizer Bauernhausarchitektur hin.

Auf einem massiven Sockel erhebt sich der hölzerne Hauptbau, gegliedert in zwei Vollgeschosse und ein Dachgeschoss. Das geschwungene Satteldach gibt einen Hinweis auf verschiedene Umbauten.

Der massive Sockel ist weiss verputzt, der Hauptbau ist von einem Holzschindelschirm ummantelt. Mit Holzschindeln eingefasste Blockvorstösse an der O-seite zeigen eine wahrscheinlich noch intakte innere Blockbaustruktur auf.

Das Bauernhaus durchlief diverse Um- und Erweiterungsbauten. 1966 N-seitig auf Garagenbreite ganzes Haus verbreitert.



Bild oben: Ansicht von Nordwesten
Bild unten: Ansicht von Osten

Begründung / Würdigung

Das stattliche Volumen erinnert an die bäuerliche Wohnkultur in Hergiswil und ist erhaltenswert.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur



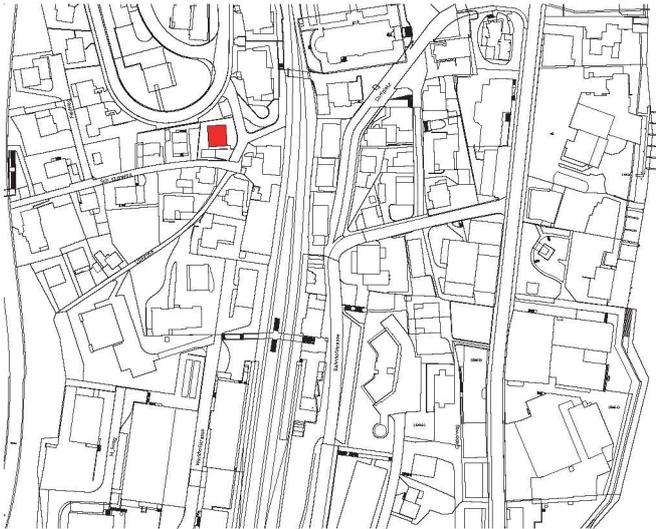
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Wohnhaus „Florina“	Adresse Schützenweg 2	Parz.-Nr. 396	Ass.-Nr. 232.1
------------------------------	--	---------------------------------	-------------------------	--------------------------

Bauherrschaft Blättler Alois	Bauleute	Datierung erb. um 1920
--	-----------------	----------------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Das Wohnhaus steht an einer Wegkreuzung in einer stilähnlichen Umgebung. Das Haus richtet sich klar nach O zum See hin.
 Der Bau gliedert sich in einen Sockel, zwei Obergeschosse und einem Dachgeschoss.
 Überdeckt wird der Wohnbau von einem Krüppelwalmdach mit je einer Krüppelwalmgaube.
 Die Frontseite ist dreiachsig, wobei die mittlere Achse mit Balkonen bestückt ist und im Giebel der Krüppelwalmgaube endet. Der ganze Bau ist fein verputzt; ein Rücksprung vom Sockel zum Hauptbau und eine durchlaufende Lisene zeigen die Geschossigkeit auf.
 Ein schmaler Gartenstreifen, umgeben von einer Natursteinmauer, verleihen dem Haus seine Intimität.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
 Bild unten: Ansicht von Nordwesten

Begründung / Würdigung

Ein auf den ersten Blick zwar unscheinbares Wohnhaus, jedoch mit grossen Qualitäten, die ganz selbstverständlich erscheinen. Im engen Umfeld des Quartiers konnte guter Wohnraum zur Verfügung gestellt werden, der auch heute noch genutzt wird.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur



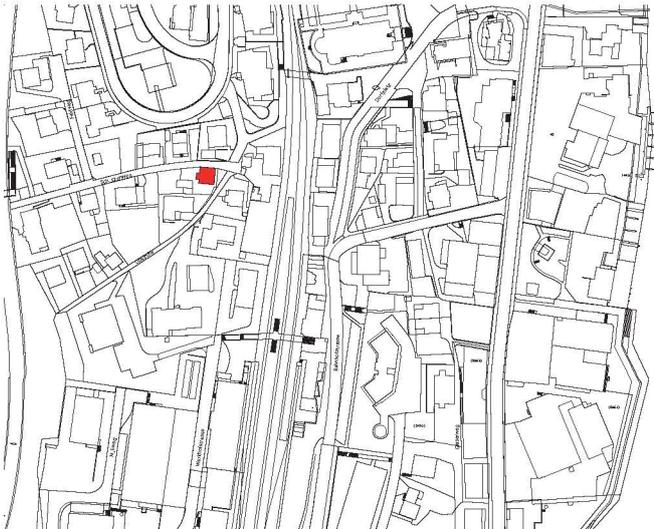
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort	Objektart / Objektname	Adresse	Parz.-Nr.	Ass.-Nr.
6052 Hergiswil	Wohnhaus „Alpenrose“	Schützenweg 3	144	151.1

Bauherrschaft	Bauleute	Datierung
Minder		erb. um 1910

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [C] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Das auf quadratischem Grundriss gebaute Wohnhaus steht direkt an einer Wegkreuzung und richtet sich zu beiden Wegen zweiachsig. Es steht in einer epochenähnlichen Häusergruppierung. Auf einem quadratischen Grundriss erheben sich das Sockelgeschoss und der Hauptbau. Der Hauptbau gliedert sich in zwei Geschosse und einem ausgebauten Dachgeschoss. W-seitig steht ein Treppenturm der im Quergiebel des Satteldachs mündet. Auffallend ist die regelmässige Fensterplatzierung in der von gelben Eternitschindeln ummantelten Fassade. Der Sockel ist grau verputzt. An der SW-lichen Ecke wurde das Gebäude 1977 erweitert.



Bild oben: Ansicht von Nordosten
Bild unten: Ansicht von Westen

Begründung / Würdigung

Ein schlichter Wohnbau als Zeuge des Übergangs von der bäuerlich zur von der Industrie geprägten Bauweisen.

Archiv, Plan- und Bildmaterial

Literatur



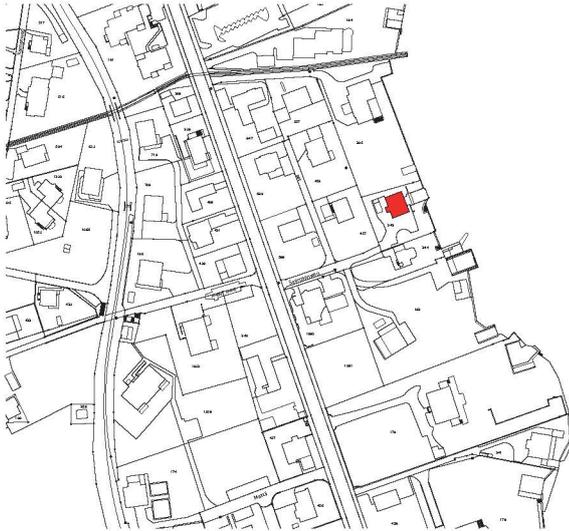
HAUS-ZU-HAUS-INVENTAR

Ort 6052 Hergiswil	Objektart / Objektname Villa „Seerose“	Adresse Seerosenweg 6	Parz.-Nr. 343	Ass.-Nr. 208.1-2
------------------------------	--	---------------------------------	-------------------------	----------------------------

Bauherrschaft Schindler	Bauleute	Datierung um 1920
-----------------------------------	-----------------	-----------------------------

Status

- [] geschützt laut RRB-Nr.
- [B] schutzwürdig
- [] dokumentiert (erb. nach 1980)



Kurzbeschreibung

Zweigeschossiges bürgerliches Wohnhaus unter Walmdach. W-seitiger Treppenturm mit kleinem Pultdach über dem Eingang. Ausrichtung der Räume auf See und Garten.
1981 Umbau des Wohnhauses mit Bootshaus durch unirenova AG, Zürich

Bild oben: Ansicht von Südwesten
Bild unten: Ansicht von

Begründung / Würdigung

Als früher Vertreter der bürgerlichen Wohnkultur am See in intakter Umgebung erhaltenswert.

Archiv, Plan- und Bildmaterial
- Archiv politische Gemeinde Hergiswil

Literatur